

# Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Wertgebühren und Auskunftsbeiträge 30 Pfg. Bei anstandsloser Bezahlung oder Kontos ist jeder Rabatt bittig. Platzverträge unverbindlich. - Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12 742 \* Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersparnisse.

Beilagen: Der Familienfreund \* Sport \* Aus der Welt der Frau \* Der praktische Landwirt \* Der Erzähler \* Der Mittelstand \* Sonntagsfreude \* Rundfunk

Nr. 178

Montag 1. August 1932

35. Jahrgang

## Das Zentrum, der feste Block der Ordnung!

Schöner Erfolg des Zentrums - 8 neue Mandate erritten - Auch die Bayerische Volkspartei macht Gewinne - Das gute Ergebnis der letzten Landtagswahlen noch gut überschritten. - Die nationalsozialistische Welle zum Stillstand gebracht. - Die Sozialisten holen wieder auf. - Anwachsen der Kommunisten - Eugenbergs Hoffte vergeblich - Parteireise.

### Die Schlacht ist geschlagen.

Der neue Reichstag ist gewählt. Er erhält sogar noch 30 Abgeordnete mehr als der alte Reichstag. Aber er wird darum nicht besser. Die Köln. Ztg. errechnet sogar, daß die Parteien mit sozialistischem Programm (also Nat.-Soz. SPD und Komm.) zusammen von 55,9 auf 72,9 Prozent aller Stimmen hinaufstiegen. Damit kann man natürlich nichts anfangen. Weil damit keine Einheit herzustellen ist.

Sillers Hoffnung, die absolute Mehrheit zu erringen, ging gründlich daneben, gar nicht zu reden von den 70 Prozent, von denen man großsprecherisch weisagen wollte. Nicht einmal mit den Deutschnationalen und den nur noch von Eugenbergs Gnaden existierenden Anhängern aus sonst verschwundenen Parteien zusammen ist eine Reichsmehrheit zu konstruieren.

Man kann nicht am Zentrum vorbeigehen, das sich wieder einmal glänzend geschlagen hat. Ueberall ein ruhiger, aber stetiger Aufstieg. Das hat so etwas Solides an sich. Es spricht für die innere Ueberzeugungsstärke der Zentrumswähler und für die werbende Kraft des Zentrumsprogramms, daß es auch in dieser verwirrten Zeit noch einen festen Zuwachs erhält.

Die Nationalsozialisten haben im Ganzen einsehen müssen, daß sie den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht haben. Hier in unserer rheinischen Heimat können wir sogar mit Befriedigung feststellen, daß die Welle kippt. Wir haben hier Wahlkreise, in denen die NSDAP die Wahlsiege der letzten Landtagswahl nicht erreichte. Anderswo haben sie allerdings noch einige Gewinne zu verzeichnen. Aber im allgemeinen ist kein wesentliches Wachsen mehr zu verzeichnen. Auch die Köln. Ztg. schreibt heute morgen:

„Wenn man die Entwicklung der Nationalsozialisten in den letzten Monaten betrachtet, so wird man jetzt wohl behaupten können, daß die Nationalsozialistische Welle zum Stehen gebracht ist. Diese Tatsache fällt bei der Betrachtung des Wahlergebnisses zuerst ins Auge.“

Es ist nicht uninteressant, dabei festzustellen, daß dieser Stillstand durch den entschlossenen Kampf des Zentrums erreicht wurde.

Die Sozialisten haben einige Einbußen erlitten, die aber im Ganzen nicht wesentlich sind. Ja, es ist ihnen vielfach gelungen, den Tiefstand der letzten Landtagswahl vielfach wieder erheblich auszugleichen.

Die unangenehmste Erscheinung am Ergebnis ist das Anwachsen der Kommunisten. Das ist schon nach wenigen Wochen der Regierung Bayern der Erfolg: Der Linksradikalismus schwilt an. Während Brüning gerade das erzielte, daß er den Kommunismus niedrig hielt, sehen wir jetzt plötzlich ein Anwachsen vor uns. Im Gesamten gesehen hat die Linke keine Einbuße erlitten.

Eugenbergs Hoffnungen sind ebenfalls ins Wasser gefallen. Er hatte darauf gehofft, das Zünglein an der Waage abzugeben. Vorbei. Der Herr Geheimrat muß weiter Ränke spinnen und auf diesem Wege versuchen, zum Ziel zu kommen. Dingen sehen auf die traurigen Reste der einst so stolzen Partei Streifemans. Und auch von den anderen sind nur noch kümmerliche Reste geblieben.

Nun wird das Ratskollatrat beginnen über die Absichten der Reichsregierung. Sie schweigt vorläufig und geht während des Burgfriedens in Ferien.

Will sie hinterher ihr Wort wahr machen und parlamentarisch regieren, so muß sie auf das Zentrum Rücksicht nehmen.

men, das durch seinen schönen Wahlerfolg noch mehr als bisher zum Zünglein an der Waage wird, vielleicht schon mehr zur „Zunge“, da zusammen mit der Bayerischen Volkspartei eine Mandatszahl von annähernd 100 Abgeordneten erreicht wird.

Mag darum auch die Entwicklung ins Radikale bedauerlicher Weise aus dem Ergebnis herauszuwachen, so wird doch die

Vernunft allmählich durchdringen. Denn gerade für eine Bewegung wie die Hitlerpartei ist Stillstand Rückgang. Das Trommeln und Verklären: „Der Kampf geht weiter“ wird allmählich lächerlich. Noch ein Zugzug betörter Jugendlicher mag diesmal in die Reihen der NSDAP eingezogen sein, aber die Älteren ziehen sich bereits zurück.

Deutschnationalen ist das nur noch in einem Teil der 35 Wahlkreise gelungen, alle übrigen Parteien haben Stimmmandate nur mit Hilfe von Wahlkreisverbänden erreichen können.

### Erste Pressestimmen.

Die Kölnische Zeitung sagt: Wenn man die Entwicklung der Nationalsozialisten in den letzten Monaten betrachtet, so wird man jetzt wohl behaupten können, daß die nationalsozialistische Welle zum Stehen gebracht ist. Diese Tatsache fällt bei der Betrachtung des Wahlergebnisses zuerst ins Auge. Wenn man als Ziel dieser Wahl den Versuch angibt, eine Reichsmehrheit im kommenden Reichstag zu erhalten, so ist dieses Ziel jedenfalls nicht erreicht. Die Folgerung aus dem Wahlergebnis liegt auf der Hand: Die Stimmen des Zentrums sind für eine Reichsmehrheitbildung unentbehrlich, und es wird deshalb von der Haltung des Zentrums abhängen, ob in der nächsten Zeit eine Parlamentarismus- und parlamentarischer Regieren möglich wird.

## Keine absolute Mehrheit für Siller.

Keine Reichsmehrheit. - Das Zentrum bleibt entscheidend.

### Vorläufiges amtliches Endergebnis.

| WTS Berlin, 1. Aug. (Eig. Meld.) |            |
|----------------------------------|------------|
| Sozialdemokraten                 | 7 951 245  |
| Nationalsozialisten              | 13 732 779 |
| Kommunisten                      | 5 278 094  |
| Zentrum                          | 4 586 501  |
| Deutschnationale                 | 2 172 941  |
| Radikaler Mittelstand            | 8 733      |
| Deutsche Volkspartei             | 434 548    |
| Wirtschaftspartei                | 146 061    |
| Staatspartei                     | 371 378    |
| Bayerische Volkspartei           | 1 190 453  |
| Deutsches Landvolk               | 91 284     |
| Chr.-Soz. Volksdienst            | 364 749    |
| Volksrechtspartei                | 40 887     |
| Deutsche Bauernpartei            | 137 081    |
| Landbund                         | 96 859     |
| D.-Hannoverscher                 | 46 872     |
| Sozialistische Arbeiterp.        | 72 569     |

Im übrigen unwesentliche Zahlen auf Splittelisten.

### 520 Abgeordnete

### auf Kreiswahlvorschläge gewählt.

WTS Berlin, 1. Aug. Die Zahl der auf Kreiswahlvorschläge gewählten Abgeordneten beträgt fast 520. Diese ungewöhnlich hohe Zahl von Abgeordneten, die nicht auf Kreisverbände oder Reichslisten angewiesen sind, ergibt sich daraus, daß die Stimmen sich diesmal im wesentlichen auf vier oder fünf Parteien konzentrieren, von

denen zwei - die Sozialistische und die Nationalsozialistische - in sämtlichen 35 Wahlkreisen ihre Kandidaten unmittelbar durchbringen konnten.

Auch bei den Kommunisten und der Zentrumspartei, bei dieser unter Einbeziehung der Bayerischen Volkspartei für die drei bayerischen Kreise, sind in fast sämtlichen Wahlkreisen Stimmmandate erreicht worden. Schon den

## Die Wahlkreise.

### Wahlkreis 1: Ostpreußen

SPD. 223 891 (251 085), NS. 535 988 (515 383), KPD. 147 374 (103 375), Zentr. 88 074 (85 131), DN. 107 962 (107 567), DVP. 9 395 (16 414), WP. 1121 (4379), St.P. 6362 (13 047), Chr.-Soz. B. 12 310 (19 797).

### Wahlkreis 2: Berlin

SPD. 318 250 (361 946), NS. 280 295 (288 316), KPD. 382 317 (352 444), Zentr. 52 587 (46 565), DN. 75 532 (81 974), DVP. 4310 (5853), WP. 2055 (4202), St.P. 13 066 (26 234), Chr.-Soz. B. 4112 (5924).

### Wahlkreis 3: Potsdam II

SPD. 295 833 (321 401), NS. 370 952 (372 318), KPD. 228 068 (196 340), Zentr.

58 386 (45 693), DN. 122 352 (121 249), DVP. 12 701 (16 686), WP. 2769 (6192), St.P. 23 558 (48 731), Chr.-Soz. B. 5051 (6291).

### Wahlkreis 4: Potsdam I.

SPD. 337 893 (339 870), NS. 482 199 (436 976), KPD. 254 514 (204 072), Zentr. 37 513 (29 284), DN. 113 591 (114 625), DVP. 9518 (11 933), WP. 4813 (9196), St.P. 13 209 (25 663), Chr.-Soz. B. 6234 (7359).

### Wahlkreis 5: Frankfurt a. O.

SPD. 219 778 (238 326), NS. 450 871 (410 514), KPD. 90 285 (68 504), Zentr. 59 460 (58 565), DN. 68 363 (96 466), DVP. 9076 (12 249), WP. - (6314), St.P. 6826 (13 201), Chr.-Soz. B. 4957 (7869).

### Wahlkreis 6: Pommern

SPD. 223 559 (240 462), NS. 511 186 (450 121), KPD. 114 625 (78 930), Zentr. 15 748 (12 245), DN. 168 100 (175 421), DVP. 9354 (11 829), WP. 3029 (8040), St.P. 8248 (16 153), Chr.-Soz. B. 6391 (8392).

### Wahlkreis 7: Breslau

SPD. 275 418 (277 591), NS. 490 992 (458 123), KPD. 99 038 (75 271), Zentr. 166 057 (169 845), DN. 63 505 (63 561), DVP. 5054 (-), WP. 2566 (7943), St.P. 5168 (11 624), Chr.-Soz. B. 9760 (16 403).

### Wahlkreis 8: Liegnitz

SPD. 191 193 (194 591), NS. 349 209 (318 731), KPD. 55 245 (41 635), Zentr. 52 193 (49 512), DN. 20 284 (47 728), DVP. 5663 (-), WP. 3976 (11 287), St.P. 7246 (14 780), Chr.-Soz. B. 7582 (10 726).

### Wahlkreis 9: Oppeln

SPD. 60 411 (52 585), NS. 205 105 (212 455), KPD. 118 235 (85 626), Zentr. 241 385 (248 855), DN. 48 305 (52 225), DVP. 1977 (-), WP. 2287 (6401), St.P. 1202 (3405), Chr.-Soz. B. 1498 (2890), Rath. Polen 14 534 (-).

### Wahlkreis 10: Magdeburg

SPD. 327 315 (336 221), NS. 445 913 (397 248), KPD. 112 415 (91 948), Zentr. 20 780 (17 943), DN. 76 160 (77 126), DVP. 12 726 (22 525), WP. 2669 (12 395), St.P. 10 894 (16 794), Chr.-Soz. B. 2697 (2276).

## 607 Abgeordnete.

WTS Berlin, 1. August. Wie der Reichswahlleiter mitteilt, hat sich infolge nachträglich eingegangener Ergebnisse die Stimmenzahl vermehrt. Das wirkte sich auch auf die Mandatszahlen aus. Die Gesamtzahl der Mandate beträgt nach dem jetzigen Stande 607. Davon entfallen auf

|                                                   |     |       |
|---------------------------------------------------|-----|-------|
| SPD                                               | 133 | (136) |
| NSDAP                                             | 230 | (107) |
| KPD und SAPD                                      | 89  | (77)  |
| Zentrum                                           | 76  | (68)  |
| DVP u. DN u. Landvolk u. rad. Mittelstand         | 45  | (89)  |
| Deutsche Staatspartei                             | 4   | (16)  |
| Bayer. Volkspart. u. Wirtsch. Part.               | 22  | (42)  |
| (Bayer. Bp. bisher 19 - Wirtsch. Part. bisher 23) |     |       |
| Christlich-Sozialer Volksdienst                   | 4   | (21)  |
| Deutsche Bauernpartei                             | 2   | (5)   |
| Landbund                                          | 2   |       |

607

**Wahlkreis 11: Merseburg**

SPD. 166 913 (155 746), NS. 358 739 (344 349), KPD. 204 468 (180 734), Zentrum 13 435 (11 268), DN. 67 871 (65 339), DVP. 10 505 (16 602), WP. 3318 (8654), ZfP. 8346 (13 509), Chr.-Soj. B. 3451 (3356).

**Wahlkreis 12: Thüringen**

SPD. 295 575 (366 252), NS. 578 918 (244 439), KPD. 224 218 (192 521), Zentrum 62 316 (53 508), DN. 63 196 (54 362), DVP. 21 873 (68 871), WP. 8652 (67 895), ZfP. 12 965 (41 671), Chr.-Soj. B. 6567 (16 307). (In diesem Falle ist keine Landtagswahl zum Vergleich vorhanden. Hier waren die letzten Wahlen im Sept. 1930 zum letzten Reichstag.)

**Wahlkreis 13: Schleswig-Holstein**

SPD. 259 491 (252 900), NS. 506 126 (467 572), KPD. 105 987 (81 058), Zentrum 12 206 (8672), DN. 64 809 (48 619), DVP. 14 069 (20 870), WP. 1714 (4065), ZfP. 14 070 (18 588), Chr.-Soj. B. 6871 (8574).

**Wahlkreis 14: Weser-Ems**

SPD. 185 729 (196 775), NS. 335 297 (166 117), KPD. 69 000 (50 853), Zentrum 159 544 (150 299), DN. 69 052 (53 484), DVP. 15 419 (64 422), WP. 1596 (22 288), ZfP. 10 782 (34 569), Chr.-Soj. B. 8466 (22 727). Die Vergleichszahlen stammen mangels einer Landtagswahl vom September 1930.

**Wahlkreis 15: Ostphalen**

SPD. 151 923 (150 479), NS. 307 188 (279 700), KPD. 50 638 (39 634), Zentrum 8859 (7499), DN. 52 239 (47 542), DVP. 6260 (11 021), ZfP. 6228 (10 094), Chr.-Soj. B. 4329 (5412), Sonst. Part. 30 272.

**Wahlkreis 16: Südhannover-Braunschweig**

SPD. 390 605 (460 141), NS. 571 512 (283 430), KPD. 100 956 (63 764), Zentrum 61 304 (54 479), DN. 63 161 (61 953), DVP. 16 417 (78 244), WP. 1815 (31 068), ZfP. 9436 (35 167), Chr.-Soj. B. 5616 (15 845). (Vergleichszahlen von der letzten Reichstagswahl Sept. 1930, da seitdem keine andere Wahl erfolgte.)

**Wahlkreis 17: Westfalen-Nord**

SPD. 258 253 (266 967), NS. 368 407 (162 042), KPD. 186 852 (152 472), Zentrum 472 117 (424 668), DN. 81 625 (79 015), DVP. 17 999 (65 331), WP. 5 724 (54 059), ZfP. 4 848 (28 113), Chr.-Soj. B. 23 652 (45 718). (Die Vergleichszahlen sind von der letzten Reichstagswahl 1930.)

**Wahlkreis 18: Westf. Süd**

SPD. 278 868 (247 667), NS. 404 814 (408 896), KPD. 303 687 (228 064), Zentrum 351 689 (341 988), DN. 69 973 (62 853), DVP. 14 986 (22 288), WP. 4678 (10 945), ZfP. 8347 (14 033), Chr.-Soj. B. 34 642 (41 542).

**Wahlkreis 19: Hessen-Nassau**

SPD. 330 787 (309 450), Nat.-Soj. 644 269 (606 406), KPD. 154 802 (136 321), Zentrum 222 374 (207 577), DN. 59 160 (48 983), DVP. 23 466 (35 084), WP. 4870 (19 683), ZfP. 16 268 (25 776), Chr.-Soj. B. 18 399 (28 468).

**Wahlkreis 20: Rhein-Main**

SPD. 179 626 (126 607), NS. 248 497 (257 548), KPD. 216 443 (155 056), Zentr. 499 742 (482 757), DN. 45 759 (37 342), DVP. 15 343 (28 802), WP. 9781 (20 600), ZfP. 3736 (14 342), Chr.-Soj. B. 4428 (6331).

**Wahlkreis 21: Koblenz-Trier**

SPD. 60 870 (42 980), NS. 198 680 (192 413), KPD. 59 343 (45 478), Zentr. 317 813 (321 891), DN. 32 123 (34 537), DVP. 8036 (9919), WP. 2582 (7807), ZfP. 1504 (3436), Chr.-Soj. B. 2315 (2525).

**Wahlkreis 22: Düsseldorf-Ost**

SPD. 154 943 (143 885), NS. 399 778 (399 480), KPD. 331 397 (974 410), Zentr. 260 566 (261 811), DN. 61 225 (50 601), DVP. 14 642 (22 273), WP. 8286 (18 939), ZfP. 3840 (9186), Chr.-Soj. B. 16 972 (21 018).

**Wahlkreis 23: Düsseldorf-West**

SPD. 106 809 (93 487), NS. 284 110 (293 973), KPD. 207 814 (149 159), Zentr. 357 699 (341 305), DN. 61 902 (55 198), DVP. 10 322 (16 164), WP. 3935 (10 401), ZfP. 2240 (4999), Chr.-Soj. B. 8324 (10 308).

**Wahlkreis 24: Oberbayern-Schwaben**

SPD. 216 873 (185 877), Nat.-Soj. 381 928 (357 874), KPD. 125 696 (99 656), DN. 47 612 (46 166), DVP. 14 686 (23 371), WP. 6 873 (—), ZfP. 7 071 (—), Chr.-Soj. B. 7512 (11 166), Bayer. Wp. 519 708 (496 004).

**Wahlkreis 25: Niederbayern**

SPD. 70 960 (58 026), NS. 129 838 (130 597), KPD. 51 909 (32 677), Bayer.

Wp. 305 309 (293 234), DN. 9 640 (10 504), DVP. 6 238 (4 340), WP. 2 291 (—), ZfP. 2 851 (—), Chr.-Soj. B. 1 960 (1 331), Landvolk 52 489 (—).

**Wahlkreis 26: Franken**

SPD. 313 239 (275 457), NS. 589 857 (560 932), KPD. 102 369 (78 303), Bayer. Wp. 365 436 (360 502), DN. 60 006 (75 282), DVP. 8 247 (22 118), WP. 6 826 (—), ZfP. 8 496 (—), Chr.-Soj. B. 14 576 (22 215), Landvolk 13 443).

**Wahlkreis 27: Pfalz**

SPD. 97 033 (84 333), NS. 241 257 (221 389), KPD. 58 979 (48 702), Zentrum u. Bayer. Wp. 131 277 (122 265), DN. 5 947 (5 918), DVP. 7 765 (16 113), WP. 1 167 (—), ZfP. 2 420 (—), Chr.-Soj. B. 3 656 (4 746).

**Wahlkreis 28: Dresden-Bautzen**

SPD. 361 081 (389 526), NS. 456 964 (180 530), KPD. 165 628 (139 556), Zentrum 24 663 (15 901), DN. 64 193 (55 786), DVP. 34 017 (72 206), WP. 10 712 (80 227), ZfP. 19 614 (81 653), Chr.-Soj. B. 10 889 (20 862). (Vergleichszahlen, weil in Sachsen keine Landtagswahlen stattfanden, vom Sept. 1930.)

**Wahlkreis 29: Leipzig**

SPD. 275 138 (288 369), NS. 300 006 (115 997), KPD. 155 220 (142 261), Zentrum 9312 (5245), DN. 37 068 (30 727), DVP. 18 279 (77 671), WP. 6431 (57 883), ZfP. 14 368 (26 219), Chr.-Soj. B. 6076 (10 034). (Vergleichszahlen Reichstagswahl 1930.)

**Wahlkreis 30: Chemnitz-Zwickau**

SPD. 261 814 (314 517), NS. 549 565 (264 854), KPD. 228 656 (204 959), Zentrum 8 189 (5 513), DN. 44 356 (49 716), DVP.

9 395 (45 906), WP. 13 673 (89 745), Chr.-Soj. B. 26 978 (46 347). (Vergleichszahlen Sept. 1930.)

**Wahlkreis 31: Württemberg**

SPD. 247 185 (206 574), NS. 425 636 (328 320), KPD. 155 386 (116 652), Zentrum 305 786 (254 680), DN. 53 818 (53 415), DVP. 12 160 (19 312), WP. 2639 (—), ZfP. 33 715 (59 677), Chr.-Soj. B. 49 967 (52 355), Landvolk 93 159 (133 545).

**Wahlkreis 32: Baden**

SPD. 172 396 (210 549), NS. 467 693 (226 655), KPD. 142 398 (112 975), Zentrum 368 442 (351 734), DN. 38 429 (32 688), DVP. 14 944 (—), WP. 5 412 (33 869), ZfP. 27 283 (114 732), Chr.-Soj. B. 21 368 (57 823).

**Wahlkreis 33: Hessen-Darmstadt**

SPD. 223 726 (172 552), NS. 364 749 (328 306), KPD. 89 243 (82 124), Zentr. 125 673 (108 601), DN. 15 704 (11 266), DVP. 12 741 (25 186), WP. 2040 (—), ZfP. 8442 (25 181), Chr.-Soj. B. 7625 (—).

**Wahlkreis 34: Hamburg**

SPD. 238 980 (226 242), NS. 253 748 (233 750), KPD. 133 553 (119 481), Zentr. 15 068 (10 023), DN. 39 236 (32 356), DVP. 1477 (23 807), WP. 3244 (4880), ZfP. 45 555 (84 146), Chr.-Soj. B. 6529 (7725).

**Wahlkreis 35: Mecklenburg**

SPD. 170 248 (175 434), NS. 234 486 (100 239), KPD. 50 986 (42 738), Zentrum 6307 (3577), DN. 51 891 (53 059), DVP. 9085 (33 137), WP. 1585 (28 319), ZfP. 4843 (13 218), Chr.-Soj. B. 2701 (8031). (Vergleichszahlen Reichstagswahl Sept. 1930.)

## Einige Ergebnisse aus Städten.

**Stadt Duisburg-Essen**

SPD. 81 591 (27 269), NS. 63 775 (64 272), KPD. 62 465 (44 990), Zentrum 52 030 (50 850), DN. 13 529 (13 935), DVP. 2865 (4153), WP. 561 (1200), ZfP. 450 (992), Chr.-Soj. B. 2508 (3069).

**Stadt Köln**

SPD. 75 411 (58 502), NS. 100 519 (102 163), KPD. 91 129 (66 639), Zentrum 116 112 (108 832), DN. 12 485 (8518), DVP. 5691 (12 103), WP. 5068 (8411), ZfP. 1362 (7002), Chr.-Soj. B. 137 (—).

**Stadt Frankfurt a. M.**

SPD. 85 913 (80 027), NS. 127 261 (117 493), KPD. 45 095 (45 281), Zentrum 46 164 (41 010), DN. 8684 (7422), DVP. 17 398 (13 733), WP. 1828 (4760), ZfP. 2301 (10 165), Chr.-Soj. B. 3917 (7156).

**Stadt Düsseldorf**

SPD. 37 095 (34 321), NS. 84 702 (82 351), KPD. 74 154 (59 741), Zentrum

65 779 (66 393), DN. 15 725 (10 386), DVP. 4687 (7347), WP. 3240 (7557), ZfP. 702 (1941), Chr.-Soj. B. 1944 (2959).

**Stadt Essen**

SPD. 47 491 (43 444), NS. 89 809 (92 926), KPD. 94 214 (72 865), Zentrum 115 221 (109 652), DN. 14 843 (13 037), DVP. 2700 (4648), WP. 1737 (4527), ZfP. 657 (1888), Chr.-Soj. B. 5737 (7042).

**Stadt Wuppertal**

SPD. 39 714 (38 693), NS. 110 764 (110 089), KPD. 58 280 (49 141), Zentrum 25 838 (25 000), DN. 14 932 (13 691), DVP. 2473 (3641), WP. 1030 (2641), ZfP. 1012 (2376), Chr.-Soj. B. 3993 (5580).

**Stadt Wabbe-Bielefeld**

SPD. 6575 (5459), NS. 30 139 (35 191), KPD. 22 919 (16 525), Zentrum 43 386 (40 149), DN. 5 091 (4130), DVP. 865 (1465), WP. 562 (1606), ZfP. 277 (654), Chr.-Soj. B. 682 (978).

## Einige Landkreise.

**Kreis Köln-Land**

SPD. 9538 (6719), NS. 7482 (8005), KPD. 13 544 (11 799), Zentrum 20 517 (20 181), DN. 922 (706), DVP. 455 (987), WP. 282 (735), ZfP. 78 (225), Chr.-Soj. B. 88 (97).

**Kreis Siegburg**

SPD. 9550 (6020), NS. 15 061 (15 339), KPD. 9173 (6549), Zentrum 40 633 (38 587), DN. 2965 (2474), DVP. 733 (1148), WP. 365 (1184), ZfP. 202 573, Chr.-Soj. B. 222 (289).

**Kreis Gummersbach**

SPD. 7677 (6493), NS. 14 671 (13 609), KPD. 2476 (2343), Zentrum 4240 (3995), DN. 3880 (3459), DVP. 582 (1079), WP. 60 (97), ZfP. 625 (1133), Chr.-Soj. B. 778 (715).

**Kreis Waldbrohl**

SPD. 1670 (1127), NS. 8683 (8182), KPD. 1165 (1039), Zentrum 4474 (4458), DN. 1447 (1394), DVP. 103 (139), WP. 26 (67), ZfP. 41 (105), Chr.-Soj. B. 286 (376).

**Rhein-Wupper-Kreis**

SPD. 6334 (5304), NS. 27 962 (28 230), KPD. 22 897 (20 266), Zentrum 19 567 (18 048), DN. 4207 (3319), DVP. 1057 (1830), WP. 688 (1201), ZfP. 289 (618), Chr.-Soj. B. 1645 (1786).

### Die NSDAP zum Wahlergebnis.

Der NSDAP, 1. Aug. (Eig. Melb.) Die Pressefelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit:

„Das Ergebnis der Reichstagswahl wird von der NSDAP mit größter Befriedigung aufgenommen. Der unaufhaltsame Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung findet seinen Ausdruck in der gewaltigen Stimmenzahl von fast 14 Milli-

onen, die wiederum den bei der zweiten Reichspräsidentenwahl und den letzten Landtagswahlen erreichten Erfolg überschritten hat. Damit ist die Stellung der NSDAP gegenüber den übrigen Parteien so überlegen und im Willen des deutschen Volkes so stark verwurzelt, daß ihr das Recht auf die Staatsführung im Reich nicht mehr freitig gemacht werden kann. Die NSDAP ist umso mehr entschlossen, dieses Recht für sich in Anspruch zu nehmen, als die allernüchternsten außen- und innenpolitischen Erwägungen, insbesondere auch die bei dieser Wahl wieder deutlich gewordene bolschewistische Gefahr, eine starke im Volke verankerte Reichsregierung gebieterisch erfordern.“

Das Recht auf die Staatsführung, — ihm, das werden die Nationalsozialisten jetzt zuerst einmal bei ihren Freunden und Schmeichlern und von Gaß geltend machen müssen. Es sieht nicht so aus, als ob diese gewillt seien, das Steuer schon aus der Hand zu geben.

### Ein Aufruf Adolf Hitlers.

Der NSDAP, 1. Aug. (Eig. Melb.) Adolf Hitler hat folgenden Aufruf erlassen: „Nationalsozialisten! Nationalsozialisten! Ein großer Sieg ist errungen! Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist nunmehr zur stärksten Partei des Deutschen Reiches emporgestiegen. Diese in der Geschichte unseres Volkes einzige bahnbrechende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleich bleibenden Beharrlichkeit. Es kann angesichts dieses großen Erfolges unserer Bewegung für uns alle nur die Pflicht geben, den Kampf nunmehr mit erneuter Kraft anzunehmen und fortzuführen.“

Nerner hat Adolf Hitler folgenden Auf-

ruf an SA und SS herausgegeben. SA- und SS-Männer! Ein unerhörter Sieg ist errungen worden! Viele Kameraden haben ihn durch schwere Opfer ermöglicht. Die Toten sind für uns alle heilige Verpflichtung, nunmehr erst recht den Kampf für Deutschlands Freiheit weiterzuführen.

### Die Beurteilung des Ergebnisses.

Der NSDAP, 1. Aug. (Eig. Melb.) Das Wahlergebnis wird in den Kreisen der Reichsregierung durchaus ruhig beurteilt, was auch daraus hervorgeht, daß sämtliche Kabinettsmitglieder die Zeit des Bürgerkriegs zu einem kürzeren oder längeren Urlaub verwenden, das Gesamtkabinett aber am Verfassungstage wieder in der Reichshauptstadt anwesend sein wird. Die Wahl selbst hat an sich nach Ansicht der hiesigen politischen Kreise keine Überraschungen gezeigt, denn die einzige Überraschung, das Anwachsen der Kommunisten, war von der Regierung bereits vorgesehen worden, weshalb das Reichskabinett schon rechtzeitig mit seinen Maßnahmen eingriff. Man beurteilt die Lage nach den Wahlen jetzt dahingehend, daß die Regierung in ihrer Existenz bestätigt worden ist, weil nach Ansicht der hiesigen politischen Kreise der Reichstag keine arbeitsfähige Mehrheit bilden kann. Die Frage, ob die Regierung sich nunmehr mit den parlamentarischen Gruppen in Verbindung setzen wird, um sie zu engerer Mitarbeit heranzuziehen, ist zunächst noch offen. Es besteht nur die Möglichkeit, daß das Zentrum mit den Nationalsozialisten zusammengeht, oder es hat insofern den Schlüssel in der Hand, als es den Reichstag arbeitunfähig machen kann. Daneben wird in hiesigen politischen Kreisen aber auch von der Möglichkeit gesprochen, daß die Bayerische Volkspartei geneigt sein könnte, eine Rechtsgruppierung mitzumachen, was aber noch nicht zu einer Mehrheit ausreichen würde. Aber auf jeden Fall sind die Klärungen erst nach Abschluß des bestehenden Bürgerkriegs zu erwarten.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Meinungsäußerung als unmittelbar aus den Kreisen der Reichsregierung selbst stammend betrachtet.

### Der Verlauf des Wahltages.

#### Im Reich

Ist bis nach den gegen 4 Uhr nachmittags vorliegenden Meldungen der Wahltag selbst zwar ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen. Dagegen ist es in der Nacht vorher verschiedentlich zu blutigen Zusammenstößen gekommen, die in einzelnen Fällen auch Todesopfer gefordert haben. So wurde in Haffelsdorf im Harz ein Reichsbannermann erschossen und in Lübeck ein Nationalsozialist erschossen. Auch in Oppenheim am Rhein kam es zu einer schweren Blutat. Im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung wurde ein 20jähriger junger Mann von einem etwa gleichaltrigen Nationalsozialisten durch einen Revolverstoß tödlich getroffen und ein anderer schwer verletzt. Die beiden Opfer gehören der sozialdemokratischen Partei an. Der Täter wurde verhaftet.

### Landtagswahlen in Thüringen.

Der NSDAP, 1. Aug. Abgegeben Stimmzettel 930 750, davon erhielten Sozial. 225 637, Thüringer Landvolk 76 645, Nat. 395 895, Kom. 149 939, W. 10 542, DVP. 16 732, DN. 29 764, Sta. und B. 17 313, WP. 2062, Chr.-Soj. 5321.

Nach der Zahl der abgegebenen Stimmen dürfte der sechste Landtag von Thüringen 61 Abgeordnete erhalten. Die Mandatsverteilung ist voraussichtlich folgende: Sozial. 15 Mandate (bisher 18), Landvolk 5 b. 6 (3), Nat. 26 (6), Kom. 10 (6), W. 0 (6), DVP. 1 b. 2 (5), DN. 2 (2), Sta. 1 Mand. (1).

### Abfuhr eines Wahlflugzeuges.

Der NSDAP, 31. Juli. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr führte ein Doppeldecker, eine sogenannte englische Motte, mit der Nummer D 2298 in der Südostecke des Tempelhofer Flugfelds beim Nehmen einer Kurve ab. Der Pilot sowie der Begleiter wurden schwer verletzt nach dem Urban-Krankenhaus gebracht. Hier soll der Begleiter bereits gestorben sein. Das Flugzeug, das früher Kampfflugzeug ausfuhr, war für die Wahlpropaganda einer politischen Partei eingesetzt. Sachverständige sind zur Zeit damit beschäftigt, die Ursache des Absturzes festzustellen.

Der NSDAP, 31. Juli. (Eig. Melb.) Zu dem Abfuhr eines Wahlpropagandaflugzeuges über dem Tempelhofer Flugfeld erfahren wir noch, daß der Pilot nur eine leichte Gehirnerschütterung davon getragen hat. Dagegen wurde der einzige Insasse des Flugzeuges, der Geschäftsführer der Deutschen Windthorst-Winde, Gerhard Ziganke, bei dem Absturz gegen das Motorengehäuse geschleudert; er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

# Die preußischen Reformmaßnahmen.

Die zusammengelegten Landkreise. — Auch weithliche Gebiete einbezogen.

EMB Berlin, 30. Juli. Das preuß. Staatsministerium hat am Mittwoch auf Grund der zweiten Sparverordnung vom 23. Dezember vorigen Jahres folgende Spar- und Reformmaßnahmen beschlossen:

1. Die Angliederung der Regierung in Stralsund an die Regierung in Stettin mit Wirkung vom 1. Oktober 1932.

2. Die Zusammenlegung von 105 Landkreisen geschieht in der Form, daß immer zwei der in der Reform einbezogenen Landkreise zu einem neuen zusammengelegt werden mit Ausnahme eines Falles, der drei Kreise umfaßt.

3. Die Provinzgrenzänderungen.

4. Die Aufhebung von 60 Amtsgerichten.

5. Weitere Maßnahmen in der Zentralisation, über die Einzelheiten noch nicht vorliegen, sondern zum Teil noch von den bereits angekündigten Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über eine neue Aufteilung der Aufgabenkreise abhängen.

Im einzelnen handelt es sich (zu 2) um den Zusammenschluß folgender Landkreise:

In der Provinz Pommern:

Belgrad und Schivelbein, Kreisitz wird Belgrad (a. d. Persante), Kreisitz und Bublitz Kreisitz.

Provinz Niederschlesien:

Im Regierungsbezirk Breslau: Glatz und Neutrode, Kreisitz Glatz; Frankenstein und Münsterberg, Kreisitz Frankenstein; Reichenbach und Nimptsch, Kreisitz Reichenbach; Ohlau und Brieg, Kreisitz Ohlau; Schweidnitz und Striegau, Kreisitz Schweidnitz; Wohlau und Steinau, Kreisitz Wohlau.

Im Regierungsbezirk Liegnitz: Landeshut und Vollenhain, Kreisitz Landeshut; Liegnitz und Jauer, Kreisitz Liegnitz; Goldberg-Dannau und Schönan, Kreisitz Goldberg; Sprottau und Sagau, Kreisitz Sprottau; Grünberg und Freistadt, Kreisitz Grünberg.

Provinz Sachsen:

Im Regierungsbezirk Magdeburg: Grafschaft Wernigerode und Halberstadt, Kreisitz Wernigerode.

Im Regierungsbezirk Merseburg: Weißenfels und Naumburg, Kreisitz Weißenfels.

Im Regierungsbezirk Erfurt: Weißenfels und Erfurt, Kreisitz Weißenfels; Schleusingen und Herrschaft Schmalkalden, Kreisitz Schleusingen.

Provinz Hannover:

Im Regierungsbezirk Hannover: Eide und Hoya, Kreisitz Eide; Sulingen und Diepholz, Kreisitz Sulingen; Nienburg und Stolzenau, Kreisitz Nienburg; Hannover-Land und Linden, Kreisitz Hannover.

Im Regierungsbezirk Hildesheim: Alfeld und Gronau, Kreisitz Alfeld; Northeim und Oslar, Kreisitz Northeim; Göttingen und Münden, Kreisitz Göttingen.

Im Regierungsbezirk Lüneburg: Harburg und Winfen, Kreisitz Harburg; Wilhelmshagen; Lüneburg und Biedersee, Kreisitz Lüneburg; Lüneburg und Dannenberg, Kreisitz Dannenberg; Gifhorn und Hagen, Kreisitz Gifhorn; Fallingb. und Soltau, Kreisitz Fallingb. und Soltau.

Im Regierungsbezirk Stade: Ostermünde und Lehe, Kreisitz Ostermünde; Gaden und Neuhaus a. d. Ohe, Kreisitz Ostermünde; Stade, Rehdingen und Jork, Kreisitz Stade; Bremervörde und Jörden, Kreisitz Bremervörde; Blumenthal und Osterholz, Kreisitz Osterholz; Verden und Ahim, Kreisitz Verden.

Im Regierungsbezirk Osnabrück: Achendorf und Hümling, Kreisitz Achendorf; Osnabrück und Burg, Kreisitz Osnabrück.

Im Regierungsbezirk Aurich-Norden und Emden, Kreisitz Norden; Leer und Weener, Kreisitz Leer.

Provinz Hessen-Nassau:

Im Regierungsbezirk Kassel: Fulda und Gersfeld, Kreisitz Fulda; Fricklar und Homberg, Kreisitz Fricklar; Kassel und Wolfhagen, Kreisitz Kassel; Marburg und Kirchhain, Kreisitz Marburg.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden: Ober-Taunuskreis und Uffingen, Kreisitz Ober-Taunuskreis; Wiesbaden und Dillenburg, Kreisitz Wiesbaden.

Rheinprovinz:

Im Regierungsbezirk Koblenz: Kreuznach und Neuenheim, Kreisitz Kreuznach.

Im Regierungsbezirk Köln: Mülheim und Wipperfurth, Kreisitz Mülheim; Gummersbach und Waldbröl, Kreisitz Gummersbach.

Im Regierungsbezirk Aachen: Geilenkirchen und Heinsberg, Kreisitz Geilenkirchen.

Außerdem werden folgenden Landkreise aufgeteilt: Ulfeld auf den neugebildeten Landkreis Wernigerode, Regierungsbezirk Magdeburg und den Landkreis Grafschaft Hohenstein, Regierungsbezirk Erfurt. Bordesheim auf die Landkreise Segeberg, Plön und Rendsburg, Regierungsbezirk Schleswig. Udenau auf die Landkreise Ahrensberg und Malen, Regierungsbezirk Koblenz. Rheinbach auf die Landkreise Euskirchen und Bonn, Regierungsbezirk Köln.

Die Insel Helgoland wird in den Landkreisen Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig, eingegliedert.

Die vom Staatsministerium beschlossenen Provinzänderungen (zu 3) sehen folgendes vor:

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

Der Landkreis Ilfeld, bisher Provinz Hannover, wird in die Provinz Sachsen eingegliedert. Der Landkreis Herrschaft Schmalkalden, bisher Provinz Hessen-Nassau, ebenfalls in die Provinz Sachsen, ferner der Landkreis Grafschaft Schaumburg, bisher Provinz Hessen-Nassau, in die Provinz Hannover, und schließlich der Landkreis Wehlar, bisher Rheinprovinz, in die Provinz Hessen-Nassau und den Bezirksverband Wiesbaden.

## Von Amtsgerichten

werden aufgehoben:

Im Kammergerichtsbezirk: die Amtsgerichte Fehrbellin, Lipehne, Pförten und Triefel;

im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau die Amtsgerichte Carolath, Naumburg a. O., Parchwitz, Polkwitz, Praisnitz, Schönberg und Wansen;

im Oberlandesgerichtsbezirk Celle; Verum, Coppenbrügge, Gieboldshausen, Kalenberg, Mälgarten, Worringen und Polle;

im Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf: Buppertal-Ronsdorf;

im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M.: Braubach, Gammertingen, Kagenellenbogen und Wald;

im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm: Borgentrich, Fürstenberg, Hagen-Halpe, Lichtenau, Nieheim-Nieda und Nietberg;

im Oberlandesgerichtsbezirk Kassel: Altherode, Amöneburg, Biebel, Birken, Bishausen, Burghausen, Meerholz, Nentershausen, Netra; Niederaula, Rauschenberg, Rosenthal, Schwarzenfels, Vederhagen, Vöhl, Malsried und Zierenberg;

im Oberlandesgerichtsbezirk Kiel: Heiligenhafen und Linder;

im Oberlandesgerichtsbezirk Köln: Aldehoben;

im Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg: Allenburg und Mülhausen;

im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg: Belgern-Gröningen, Großbodungen, Wettin und Wippra;

im Oberlandesgerichtsbezirk Stettin: Jakobshagen, Pentum und Janow.

Es ist von Interesse, daß die vorstehende Liste sämtliche Maßnahmen in der Lokalinstantz umfaßt.

ber 7,65 mm, zwei Trommelrevolver, ein Seitengewehr, ein Dolch, zwei große Taschenmesser und außerdem 52 Schuß 9 mm Munition vorgefunden. Auf der Flucht haben die Nationalsozialisten einen Teil ihrer Waffen in das Kornfeld geworfen. Die Ermittlungen der Polizei sind noch nicht abgeschlossen.

## Schießerei in Essen-West.

WB Essen, 31. Juli. Während die Nacht zum Sonntag im Ruhrgebiet verhältnismäßig ruhig verlief, kam es in Essen-West aus bisher nicht gekannter Ursache zu einer Schießerei zwischen politischen Gegnern, in deren Verlauf ein Kommunist durch einen Bauchschuß getötet und ein Nationalsozialist durch einen Stiefelschuh in den Oberarm schwer verletzt wurde. Zwei hinzukommende Polizeibeamte in Zivil, die sich als Polizeibeamte zu erkennen gaben, wurden mehrfach beschossen, wobei einer der Beamten einen Streifschuß am Kopf davontrug. Weiter wurde der 18 Jahre alte Fritz Schöner durch einen Kopfschuss schwer verletzt. Uniformierte Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her.

## Politische Ausschreitungen in Nürnberg.

EMB Nürnberg, 31. Juli. (Eig. Meld.) Nach einer Wahlkundgebung der Eisernen Front kam es gestern abend zu Zusammenstößen mit Rechtsradikalen. Vier Personen wurden durch Schüsse und drei durch Messerstiche verletzt.

## Schwere Zusammenstöße in Westpreußen.

WB Rosenberg (Westpr.) 30. Juli. Wie die Rosenberger Kreiszeitung berichtet, kam es gestern in Rosenberg zu schweren politischen Zusammenstößen. Zwei Reichsbannerleute wurden durch Schüsse getötet.

## Zwei Personen von Polizeibeamten erschossen.

WB Eßlingen, 31. Juli. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion wurde gestern nacht eine Polizeipatrouille in Zivil von mehreren Personen bedrängt, die die Beamten offenbar für Nationalsozialisten hielten. Zwei Beamten wurden durch Stiche mit einem Taschenmesser schwer verletzt. Die Beamten machten in der Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch. Zwei der Angreifer wurden erschossen.

## Ein Tozer in Fulda.

WB Fulda, 31. Juli. Gestern mittag waren die Straßen der ganzen Stadt von uniformierten Propagandaabteilungen der Nationalsozialisten und Kommunisten stark belebt. Wiederholt kam es zu erregten Zusammenstößen, in denen der Führer der Fuldaer SS einen Kommunisten erschoss.

## Politischer Zusammenstoß bei Düsseldorf.

WB Düsseldorf, 31. Juli. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ereignete sich in der vergangenen Nacht in Schiefbahn ein Zusammenstoß, bei dem der Kommunistenführer Töller durch einen Kopfschuss lebensgefährlich verletzt wurde. Anlässlich dieses Zwischenfalls nahm die Polizei eine Durchsuchung des SA-Heimes vor und beschlagnahmte eine, Stenographen, mehrere Pistolen, Seitengewehre und Totschläger, sowie Munition. 34 SA-Leute wurden festgenommen; gegen sie ist ein Schnellverfahren eingeleitet worden.

## Urteil im Devaheim-Prozess.

EMB Berlin, 31. Juli. (Eig. Meld.) Im Devaheim-Prozess wurde gestern vormittag nach einer Verhandlung von rund zweieinhalb Monaten das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Dr. D. Gremer zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, und zu 10 000 Mark Geldstrafe; Wilhelm Zeppe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe; Clausen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe; Wilhelm Gremer zu vier Monaten Gefängnis.

## Der Tod in den Bergen.

WB Paris, 31. Juli. Bei einer Besteigung des Mont Blanc stürzten sieben Personen ab, darunter vier junge Italiener und der in Alpinistenkreisen wohlbekannte Bergsteiger Charrel.

## Grubenunglück bei Oberhausen.

WB Oberhausen, 1. Aug. Auf der Zeche Concordia Schacht IV, N. 20, ging auf der sechsten Sohle ein Feuer aus. Bisher waren keine Tote und eine Anzahl Verletzte gemeldet.

# Ungeheuerliche Kunde aus Oldenburg.

Der nationalsozialistische Ministerpräsident als Seher und Schmäher überliefert. — Herr von Papen! Herr von Gahl! Hören Sie?

## Der Abbruch des Wahlkampfes

Das Ende des Wahlkampfes hat noch einige so bemerkenswerte Ereignisse gebracht, daß wir nicht daran vorbeigehen können, obwohl die Wahl bereits vorbei ist. Im Lande Oldenburg haben sich Dinge ereignet, für die es schade ist, daß sie nicht etwas früher bekannt geworden sind. Sie hätten vielleicht doch noch einigen Unbehaglichen und zu Vertrauensverlusten die Augen geöffnet. Das Land Oldenburg hat bekanntlich eine rein nationalsozialistische Regierung. Der Herr Ministerpräsident Röber hat in den letzten Tagen des Wahlkampfes eine Wahlrede gehalten im Orte Enstede, in der er sich u. a. folgende Dinge geleistet hat. Den Chefredakteur der Oldenb. Volksztg. (Zentrumsblick), einen katholischen Geistlichen nannte er „Lump“ und „Schuft“ und sagte dann: „Warum nur, noch kurze Zeit, nicht Monate, sondern nur Wochen, dann werde ich ihm seine Seksmäschine zerbrechen.“ Christen-tumsfeindlich sind die Bischöfe mit ihrem Erlaß. Alles ist erstunken und erlogen. Der hl. Vater denkt ganz anders. Wir haben es selbst von ihm durch eine Abordnung gehört, (!) (So magt man gar den Namen des hl. Vaters zu mißbrauchen und ihm läugerlich gegen unsere Bischöfe auszuspielen). Aber man höre weiter: „Diese Sanftmütigkeit der Regierung hat die Kommunisten begünstigt, diese gewalttätig entfernt. Herr von Gahl! Herr von Papen! Herr von Schleicher. Wir fragen Sie in aller Deutlichkeit! Was werden Sie gegen derartige Ungeheuerlichkeiten des ersten Ministers eines Landes unternehmen? Werden Sie das ruhig hingehen lassen, weil er den Söldnern jener Partei entstammt, auf die Sie Ihre Macht stützen? Ist das der christliche Staatsführer, den Sie uns bei Ihrem Regierungsantritt angekündigt haben? Weiter: Oldenburgs Ministerpräsident Röber hat bereits Hunderte von SA-Leuten als staatliche „Hilfspolizisten“ angestellt. So wird die Parteiarbeit in Oldenburg also in Zukunft aus öffentlichen Steuergeldern bezahlt werden. Mit dem Schlagwort „Sparbarkeit“ hat man gar manche Bauernstimme für die NSDAP eingefangen. Jetzt werden zu den früheren Polizisten, die der vorigen Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung gedienten, Hunderte von Parteisoldaten mit staatlichem Geld unterhalten. Ob die Dummen

jetzt merken, wie man sie genasführt hat, oder ob sie weiter nachtröten? Vielleicht erfahren sie es gar nicht denn nat.-soz. Zeitungen schreiben nichts davon. Daß es aber wahr ist, beweist der Umstand, daß hierüber doch sogar die Reichsregierung einen Bericht eingefordert hat. Ob sie daraufhin etwas unternimmt?

Nachdem am Samstag abend Sebering die Reihe der Parteiredner im Rundfunk bestritten hatte, nahm am Mikrophon noch der Reichskanzler von Papen das Wort. Diefem Reichskanzler blieb es vorbehalten am Abend vor der Wahl eine regelrechte Parteiredde zu halten. Wir haben nach früheren Schilderungen Herrn von Papen für einen wenigstens persönlich vornehmen Charakter gehalten. Die Art aber, wie hier die frühere Regierung geradezu geblöht behandelte wurde, hat uns eines anderen belehrt. So dient man nicht der Stärkung der Autorität. Im übrigen konnte man den Worten des Kanzlers entnehmen, daß die gegenwärtige Regierung damit rechnet, auch künftig im Amte zu bleiben. Nun — wir werden sehen!

## Oldenburg zum Bericht aufgefordert.

EMB Berlin, 30. Juli. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung sich an die oldenburgische Regierung gewandt und um Auskunft über die Verstärkung der oldenburgischen Polizei durch nationalsozialistische Parteiangehörige ersucht.

## Feuergefecht zwischen Nationalsozialisten und Polizei.

Dortmund, 31. Juli. Auf der Evingerstraße, zwischen Scharfen Eck und der Lütke Orisgrenze, kam es am Sonntag gegen 23.30 Uhr zu einem Feuergefecht zwischen Polizei und Nationalsozialisten. Ungefähr 50 Nationalsozialisten hatten sich auf der Lütke Orisgrenze Posten aufgestellt. Die Polizei durchsuchte die SA-Leute nach Waffen. Die SA-Leute erwiderten das Feuer. Insgesamt wurden etwa 40 Schüsse gewechselt. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Nationalsozialist durch einen Streifschuß an der Hand leicht verletzt und 17 Nationalsozialisten konnten festgenommen werden. Bei ihnen wurden zwei langläufige 9 mm Mauserpistolen, zwei Mauserpistolen Kali-

gegeben. Mä-  
örter Sieg ist  
eraben haben  
möglichst. Die  
ge Verpflicht-  
n Kampf für  
zuführen.

gebnisses.

(Eig. Meld.)  
en Kreisen der  
aus ruhig  
s hervorgeht,  
s mit glie-  
ens zu einen  
en Urlaub  
ett aber am  
Reichshaupt-  
Wahl selbst  
giefen politi-  
a schungen  
rraschung, das  
war von der  
worden, we-  
on rechtzeitig  
riff. Man be-  
ahlen jetzt da-  
g in ihrer Gril-  
nach Ansicht  
se der Reichs-  
ehrsheit bilden  
Regierung sich  
arischen Grup-  
ird, um sie zu  
ehen, ist zu-  
nur die Mög-  
den National-  
er es hat ins-  
nd, als es den  
chen kann. Da-  
ritischen Kreisen  
eit gesprochen,  
ei geneigt sein  
ung mitzuma-  
u einer Mehr-  
auf jeden Fall  
h Abbruch des  
erwarten.

regierung selbst

abblages.

hr nachmittags  
r Wahltag selbst  
Wahlfälle verlau-  
r Nacht vorher  
Zusammenstöße  
fällen auch To-  
So wurde in  
Nationalsozia-  
pen heim am  
wahren Bluttat.  
n Auseinander-  
en junger Mann  
den Nationalso-  
erschuß tödlich-  
schwer verletzt,  
der sozialdemo-  
r Täter wurde

# Sportblatt der Brühler Zeitung.

## Olympia 1932.

### Los Angeles im Fieber.

#### Die Eröffnung der X. Olympischen Spiele.

Herrliches Wetter und brennender Sonnenschein brachte der Tag der Eröffnung der X. Olympischen Spiele in Los Angeles. Die ganze Stadt steht im Zeichen der Spiele. Ueberfüllte Hotels. Menschen- und Autoschwärme in Richtung Olympisches Stadion geben ihr ein eigenartiges, fieberhaftes Gepräge. Die Organisation der Polizeikräfte ist hervorragend, so daß alles in bestimmten Bahnen bewegt wird. Schon Stunden vor Beginn warten Tausende auf die Öffnung der Tore, um im Augenblick das gesamte Stadion zu überfüllen.

#### Das Olympische Stadion

selbst gibt ein farbenreiches bewegtes Bild ab. Der Fahnenwald auf den Wällen und die hellen Sommerkleider der Besucher bilden ein kontrastvolles Gemälde. Punktlich zur festgesetzten Stunde erscheint der amerikanische Vizepräsident Curtius, vom rasenden Beifall der Massen begrüßt. Das gesamte Programm wickelt sich minutengenau ab. Nach der Vorstellung des Präsidiums des Internationalen Olympischen Komitees und des Amerikanischen Organisations-Ausschusses begibt sich Vizepräsident Curtius zur Ehrenloge. Um 14.35 Uhr

#### marfchieren dann die Teilnehmer der gesamten Nationen ein

und paradiert vor dem Publikum und nehmen schließlich gestaffelt Aufstellung vor der Ehrentribüne. Griechenland führt den langen Zug an, während die Deutschen an achtzehnter Stelle folgen, angeführt von dem Subwischhafen-Schwergewichtsringer Gehring als Fahnenführer, (nicht wie ursprünglich vorgesehen, Emil Hirschfeld) dem zunächst die Offiziere und dann die teilnehmenden Damen und Herren sich anschließen. Ein besonders starker Applaus begleitete die

91. Rote deutsche Expedition, die Zeichen dafür, daß man in Amerika die Schwierigkeiten der Entsendung voll zu würdigen wußte. Den Schluß bildeten die Amerikaner. Großer Jubel und heller Beifall begleiteten den Aufzug und endeten erst, als der Präsident des Amerikanischen Organisations-Ausschusses, Garland, mit kurzen Worten die gesamten Olympischen Anlagen dem IOC übergibt. Gegen 14.30 Uhr nimmt dann Vizepräsident Curtius als Vertreter des amerikanischen Staatspräsidenten das Wort und erklärt unter enthusiastischen Jubel der Zuschauer-massen die

#### X. Olympischen Spiele für eröffnet.

Fanfarenlänge und Salutsschüsse mischen sich in den Beifall der Massen und lassen diesen nur wenig gedämpft ertönen. Unter dem Spiel der Olympia-Hymne wird auf dem Flaggenturm die große weiße Olympiaschnecke mit den fünf farbigen Ringen, je einen Erdteil sinnbildlich darstellend, gehißt und zu gleicher Zeit das Olympia-Feuer, das bis zur Beendigung der Spiele brennt, entzündet. Tausende Briefstaben, mit den Farben der teilnehmenden Nationen geschmückt, werden auf-gelassen, um die Eröffnung der Olympischen Spiele überall bekannt zu geben. Während allemal bricht der Beifallsjubiläum ab. Gegen 16 Uhr schreitet der Marine-Leutnant, Calnan, das Stiernenbanner in der Linken, vor die Front und spricht, umgeben von den Bannerträgern der einzelnen Nationen

#### den Olympischen Eid vor.

Laute Stille ringsum und feierliches Schweigen. Nach Beendigung dieser Zeremonie gruppiert sich wiederum das Feld zu einem geschlossenen Zuge und schreitet, von ungeheurer Beifall umhüllt, nach einer Ehrenrunde zum Tore hinaus.

Damit sind die vorgesehene und vorgeschriebenen Feierlichkeiten beendet. Nur langsam leert sich das riesige Stadion, und alle diejenigen, die der Eröffnungsfeier beiwohnen konnten, nahmen einen tiefen Eindruck mit.

#### Die zwei ersten Goldmedaillen für Frankreich.

Siege im Gewichtheben von Hostin und Duverger.

Nach der feierlichen Eröffnung der Olympischen Spiele wurden bereits die ersten Entscheidungen im Gewichtheben ausgetragen. Das Olympische Auditorium war allerdings mächtig befüllt, als die Wettbewerbe im Leicht- und Halbschwer-

gewicht begannen, in denen Deutschland nicht vertreten war. Im Leichtgewicht gab es gleich die erste Ueberraschung, da der Sieger von Amsterdam, der Oesterreicher Haas, die dritte Uebung dreimal verpaßte und dadurch von dem Franzosen Duverger glatt geschlagen wurde. Die Entscheidung im erbittert durchgeführten Halbschwer-gewichtskampf fiel erst nach längerem Zögern des Kampfrichters an den mehrfachen Weltrekordbler Hostin, dessen Leistung von

## Cochet verfehlt das letzte Spiel

### Frankreich behält den Davis-Pokal.

Borotra holt den entscheidenden Punkt gegen Allison.

Nachdem die Amerikaner am Samstag durch den Sieg im Doppelspiel, den Allison-van Ryn über Coch-Brugon mit 6:3, 11:13, 7:5, 4:6, 6:4 errangen, den Vorprung der Franzosen etwas verringern konnten, war es verständlich, daß am Sonntag das Interesse der französischen Tenniswelt sehr groß sein würde, um die beiden letzten Entscheidungsspiele in der Herausforderungsrunde zu erleben. So füllten dann am Sonntag 12 000 Zuschauer den Tennisplatz im Roland Garros-Stadion, sodaß sogar Militär eingesetzt werden mußte, um eine glatte Abwicklung zu garantieren. Frankreich hat wieder einmal gewonnen! Amerikas Vertreter scheiterten auch am Sonntag wiederum an dem Basten Borotra, der den entscheidenden Punkt gegen Allison holte. Die Begeisterung der 12 000 Zuschauer war unbeschreiblich.

Es hätte leicht anders kommen können, denn als Borotra im letzten entscheidenden Satz nach 10 Spielen einen Schuß verlor und der Schiedsrichter nicht eingriff, waren es die Zuschauer, die eine Unterbrechung des Kampfes erzwangen, um Borotra Gelegenheit zu geben, seine Schüsse zu wech-seln. Diese Spielunterbrechung gab Allison den „Anar“. Borotra holte sich die beiden nächsten Spiele und damit den entschei-denden Satz und Punkt zum weiteren Behalt des Pokals. Borotra schlug Allison 1:6, 3:6, 6:4, 6:2, 7:5.

Im letzten Spiel Cochet-Bines bewies der französische Spitzenspieler zunächst seine Ueberlegenheit über den Amerikaner in den ersten Sätzen, spielte aber dann so gleich-gültig weiter, daß Bines 6:4, 6:9, 5:7, 6:8, 2:6 gewinnen konnte.

### Der Pokal des Mr. Davis

Was ein richtiger Tennisklub ist, hat seinen Pokal. Mit der Würde des Klubs steigt die Würde des Cups. Schließlich ist ja auch diese harmlose Unsitte gar nicht mal so lässig. Sie fördert eigentlich niemand und erbittert viele. Auch im inter-nationalen Tennis, in der großen Tennis-welt der Stars hat es schon, solange Herren und Damen zwischen den weißen Linien nach dem kleinen Ball jagen, viele opferfreudige Widrigkeiten gegeben, die dem ehrbaren Handwerk solche Pokale zwecks späterer Stiftung in Arbeit gaben. Alle diese Hunderte von Töpfen sind verloren und vergessen, und nur zwei sind welt-berühmt geworden und haben die Ehre groß gemacht: der Wightman-Cup und der Davis-Pokal; und der noch glücklichere von beiden war Mr. Davis.

Sein Pokal ist eigentlich ein fürchterliches Monstrum. Auf einem Sockel (auf dem die Namen der siegreichen Nationen eingraviert sind) erhebt er sich in ungeah-nen Dimensionen.

Um diesen Cup kämpfen die Länder seit 32 Jahren. Es war zuerst nur ein Match Amerika-England, sowie es im Wightman-Cup der Damen heute noch ist; dann, im Jahre 1904, wurde der Pokal als offen für alle Nationen ausgeschrieben. Was Amerika und England dazu bewog, war wohl nicht die Sensationslust oder Langeweile, denn die Damen kämpfen ja noch heute allein gegeneinander, jahraus, jahrein. Sie kennen sich wirklich schon und haben doch wenig Lust nach Abwechslung.

Drei Jahre nach der neuen Ausschrei-bung wurde England den Cup schon los. Norman Brookes und sein Schüler und

750 Pfund noch kürzlich in Kopenhagen von Sven Olsen mit 755 Pfund überboten worden war.

#### Ergebnisse.

Gewichtheben: Leichtgewicht: Olympiasieger Duverger-Frankreich 325 Kilogramm. (Drücken 97,5, Reißen 102,5, Stoßen 125 Kilogramm.) 2. Haas-Oesterreich 307,5 Kilogramm. 3. Pierini-Italien 302,5 Kilogramm. 4. Gabetti-Italien. Halbschwer-gewicht: Olympia-Sieger Louis Hostin-Frankreich 365 Kilogramm. (Drücken 102,5, Reißen 112,5, Stoßen 150 Kilogramm.) 2. Sven Olsen-Dänemark 360 Kilogramm. 3. Dufy-USA 330 Kilogramm.

späterer Weltmeister Wilding eroberten die jetzt schon berühmte Trophäe für Australien. Immer wieder mußten Engländer und Amerikaner geschlagen heimkehren, bis es endlich 1912 Parte, Dickson und Beamish gelang, den Namen Großbritannien auf-neue in der Siegerliste zu verewigen. Eine kurze Freude: die Staaten und wieder Australien wuchsen in diesen Jahren über die Briten hinaus.

1913 erscheint in dem Protokoll zum ersten Male „Deutschland“ und die Namen Kreuzer, Rabe, Heini Kleinschrot und Frohheim. Wir schlugen Frankreich 4:1 (glückliche Zeiten!) und verloren dann gegen USA 0:5, mit dem gleichen Resultat ein Jahr später auch gegen Australien. Zu dieser Zeit rangierte Frohheim schon an vierter Stelle der Welttrangliste! Dieses 5:0 war sehr blamabel. — Dann kam der Krieg. Sofort nach Friedensschluß ging's wieder los — ohne Deutschland. Wir hatten andere Sorgen, und sie hatten andere Freunde. Es war auch chancenlos. Frohheim war längst aus der Liste der zehn Besten verschwunden, ein anderer Name erschien in diesem Jahre zum ersten Male und brachte gleich ein Jahr später die Sensation: Tilden. „Big Bill“ gewann von da ab alles, was zu gewinnen war: den Davis-Cup bis 1926, Paris, Wimbledon, Forest Hills. Er wehrte auch den ersten Ansturm der Musterkette Borotra, Lacoste ab, zweimal rettete er für Amerika, bis einer kam, der plötzlich auch Tilden über-legen war: Cochet. Derselbe Cochet, der 1926 „nur so mitgenommen“ wurde nach USA. Dieser Cochet, der unvergleichliche große Tennistrategie, hat Frankreich bis jetzt den Davis-Pokal bewahrt.

### Leichtathletik

#### Deutsche Studententampfschiffe 1932.

Universität Köln Wasserballmeister. Großer Sportbetrieb am Sonnabend.

In Freiburg-Weizgau begannen am Sonnabend die Deutschen Studententampfschiffe 1932. Am Vormittag war die offizielle Eröffnungsfeier. Sportlich gab es teilweise sehr schöne Leistungen und sogar einige neue deutsche Hochschulsportrekorde.

#### Die wichtigsten Ergebnisse.

Schwimmen: 100 Mtr. Kraul: 1. Meyer-lanz-Uni München 1:05,7; 2. Kölscher-Uni Wien 1:05,9; — 100 Mtr. Brust: 1. Eitel-Eh. Stuttgart 1:24,7; — 100 Mtr. Rücken: 1. Diehl-Eh. Karlsruhe 1:18; Kunstsprin-gen: 1. Völsbühl-Uni Berlin 155,48 Pkt.; Mehrkampf (Springen, Schwimmen, Lau-fen): 1. Norden-Eh. Berlin. — Frauen: 100 Meter Brust: 1. Solo Baer-Uni Frankfurt 1:37,2 (Rekorde); — 100 Meter Rücken: 1. Baer-Uni Frankfurt 1:40,7 (Rekorde); — 100 Mtr. Kraul: 1. Eilenthal-Uni Berlin 1:37,6 (Rekorde); Wasserball-Endspiel: Uni Köln — Eh. Darmstadt 7:6 (4:4).

Leichtathletik: 110-Meter-Hürden: 1. Gräbner-Halle 16; — Kugelfechen: 1. De-bus-Köln 14,51; — 1500-Meter: 1. Hell-papp-Berlin 4:08,2; — 5000-Meter: 1. Tennigkeit-Rostock 16:15,2; — Frauen: Hochsprung: 1. Mauermeier-München 1,45; — Kugelfechen: Mauermeier 11,68 Meter (Rekorde).

### Die Dabeingebliebenen.

Westdeutschland schlägt Holland 58,5:52,5. Die nur einmal, 1927 in Amsterdam unterbrochene Siegeskette Westdeutschlands wurde beim 9. Leichtathletik-Kampf gegen Holland am Sonntag in Haarlem fortge-setzt. Die vorjährige Spanne in Münster von 56:46 konnte ungefähr beibehalten werden, obwohl die Westdeutschen weitaus

mehr Ausfälle hatten, als die Holländer. Denn es ist zu berücksichtigen, daß neben den westdeutschen Olympiateilnehmern Tonath, Borgmeier, Hendrix Rottbrod und Danz auch die Studenten Vesebre, Müller, Höte und Debus, sowie der Polizist Ren-erfeldt vertreten waren, während der Polizi-st Schaumburg doch noch mitmachen konnte. Erwartungsgemäß waren die West-deutschen in den Laufwettbewerben glatt überlegen, während die Holländer in den technischen Uebungen ihre meisten Punkte buchten.

### Die Vollersturnmeisterschaften.

Der zweite Kampftag der westdeutschen Vollersturnmeisterschaften in der Kasseler Hestentampfbahn hat bei den allerdings nur wenigen Zuschauern einen guten Ein-druck hinterlassen. So war man besonders über die guten Zeiten der kurzen Strecken überrascht, in denen sich der Hamborner Brouwer auf der Höhe seines Könnens zeigte.

Die wichtigsten Ergebnisse: Turner: Diskus: 1. Behr-Glabach 37,01. Weit-sprung: 1. Volmke-Dortmund 7,11. 800 Meterlauf: 1. Bach-Barmen 1:58,6. 110 Meter-Hürden: 1. Herr-Bohwinke 15,6. 100 Meter: 1. Brouwer-Hamborn 10,6.

### Fußball.

Viktoria 89 Berlin schlägt Vienna 2:0.

Berlin feierte den Auftakt der Fußball-saison mit einem Spiel zwischen Viktoria 89 und Vienna Wien. Die anwesenden 3000 Zuschauer waren von Vienna wenig be-geistert. Bis zur Pause war das Spiel ziemlich ausgeglichen 0:0. Nach dem Wech-sel kam Viktoria in Zug und hatte bald durch Siemholz zwei Tore erzielt.

#### Fußballergebnisse:

Süddeutschland — Deutschböhmern 5:2, Frankfurt — Darmstadt 6:5, 1. FC. Mün-berg — Austria Wien 2:1, Tennis-Vorussia Berlin — Bayern München 1:7, SpV. Alza — Hertha BSC. Berlin 4:9, Vikt. 96. Friedt. Vikt. — SpVg. Fürth 2:9.

### Reitsport.

#### Rölnert Reit und Fahrturnier.

Obst. Lippert gewinnt den Preis der Stadt Köln.

Am letzten Tag des Rölnert Reit- und Fahrturniers erreichten die sportlichen Darbietungen mit dem Jagdspringen der Klasse Sa um den Preis der Stadt Köln ihren Höhepunkt, da hier ein Teil der sie-greichen deutschen Rom-Reiter und der Sieger von Aachen an den Start gingen. Aus ihrer Reihe stammte auch der Sieger Obst. Lippert, der auf Hahndubal von der Kavallerieschule Hannover als einziger fehlerlos den Parcours erledigte.

### Flugsport.

#### Gerhard Fieseler siegt in Zürich.

Die Züricher Internationale Flugwoche brachte am Wochenende den Kunstflugwett-bewerb der zivilen Flugzeug, bei denen die deutschen Teilnehmer ganz hervorragend abschlossen. Sieger wurde der Kunstflieger Gerhard Fieseler-Kassel vor Dr. Gullmann und Gerd Hageleit-Bremen. Auf den vierten Platz kam die Kölnerin Viesel Bach vor dem Schweizer Glardon und der Frankfurterin Vera Frein von Biffing. Bei den Nachflugvorführungen landete ein Militärflugzeug ab und stürzte in den Baum, wo die Automobile und Zuschauer standen. Es wurde nur eine Person ver-letzt. Der Flugzeugführer blieb unverletzt.

### Tennis.

England-Australien 4:1.

Der Tennisländertkampf zwischen Australi-en und England in Scarborough brachte am Sonnabend das Doppelspiel. Crawford-Hopman konnten nach hartem Kämpf-kampf gegen Perry-Duff 7:9, 7:5, 5:7, 6:4, 6:2 gewinnen. Die beiden Einzelspiele am Sonntag sahen Perry mit 6:3, 6:2, 10:8 über Hopman und Lee 4:6, 6:3, 2:6, 6:2, 8:6 über Crawford erfolgreich, womit Eng-land 4:1-Sieger über Australien wurde.

### Schach.

Alschin Sieger im Berner Schach-Turnier.

Mit dem Gewinn der letzten Partie von Alschin-Frankreich über Collins-Belgien wurde das Berner Schachturnier zu Gun-sten von Alschin beendet. Am letzten Tage hatte der Tscheche Flohr, Alschins stärkster Gegner, einen Sieg über Bernstein zu verzeichnen.

Der Schlußstand sah auf den drei ersten Plätzen Alschin mit 12 Punkten als Sie-ger vor Curwe und Flohr, beide je 11,5 Punkte.

## Reichstagswahl 1932

Brühl-Stadt

(Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der Landtagswahl am 24. 4. 1932.)

| Es erhielten Stimmen:                                    | Wahlbezirk |      |      |      |      | Insgesamt   |
|----------------------------------------------------------|------------|------|------|------|------|-------------|
|                                                          | I          | II   | III  | IV   | V    |             |
| Sozialdemokratische Partei                               | 158        | 326  | 168  | 116  | 243  | 1011 (737)  |
| Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei           | 150        | 92   | 175  | 168  | 175  | 760 (791)   |
| Kommunistische Partei                                    | 191        | 358  | 137  | 123  | 252  | 1061 (877)  |
| Deutsche Zentrumspartei                                  | 618        | 443  | 830  | 641  | 555  | 3087 (2957) |
| Deutschnationale Volkspartei                             | 30         | 12   | 26   | 83   | 25   | 176 (182)   |
| Deutsche Volkspartei                                     | 14         | 12   | 19   | 69   | 30   | 144 (239)   |
| Reichspartei des deutschen Mittelst. (Wirtschaftspartei) | 2          | 2    | 5    | 9    | 9    | 27 (144)    |
| Deutsche Staatspartei                                    | —          | —    | 1    | 2    | 1    | 4 (21)      |
| Deutsches Landvolk                                       | 1          | —    | —    | 2    | —    | 3           |
| Christl.-sozialer Volksdienst                            | 4          | 3    | 1    | 3    | 2    | 13          |
| Sozialistische Arbeiterpartei                            | 9          | 15   | 2    | 12   | 13   | 51 (132)    |
| Sonstige und ungültige Stimmen                           | 16         | 11   | 9    | 15   | 10   | 61 (87)     |
| Gewählt haben                                            | 1193       | 1274 | 1373 | 1243 | 1315 | 6398 (6097) |
| Wahlberechtigt                                           | 21         | 17   | 43   | 66   | 44   | 191         |
| Mit Wahlschein haben gewählt                             | 82         | 80   | 83   | 83   | 83   | 82,5        |
| Wahlbeteiligung                                          | 63         | 37   | 90   | 114  | 68   | 372         |
| Mit Wahlschein haben auswärts gewählt                    | —          | —    | —    | —    | —    | —           |
| Bei der Wahl am 24. April 1932                           | 1134       | 1134 | 1325 | 1265 | 1239 | 6097        |
| haben gewählt                                            | 1446       | 1548 | 1579 | 1444 | 1526 | 7543        |
| Wahlberechtigt                                           | 10         | 9    | 19   | 43   | 29   | 110         |
| Mit Wahlschein haben gewählt                             | —          | —    | —    | —    | —    | —           |
| Wahlbeteiligung                                          | 19         | 19   | 41   | 48   | 39   | 166         |
| Wahlschein für auswärts haben erhalten                   | —          | —    | —    | —    | —    | —           |
| Reichspräsidentenwahl 9. 4. 32                           | 877        | 716  | 1094 | 1021 | 936  | 4644        |
| Hindenburg                                               | 164        | 119  | 157  | 169  | 159  | 768         |
| Hitler                                                   | 167        | 301  | 92   | 110  | 184  | 854         |
| Thälmann                                                 | 10         | 11   | 6    | 10   | 10   | 47          |
| Ungültig und zerpflikt                                   | —          | —    | —    | —    | —    | —           |

Brühl-Land

(Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der Landtagswahl am 24. 4. 1932.)

| Es erhielten Stimmen:                                    | Badorf | Pingsdorf | Schwadorf | Rochum | Berzdorf | Kierberg | Seide | Brühlwert | Insgesamt |
|----------------------------------------------------------|--------|-----------|-----------|--------|----------|----------|-------|-----------|-----------|
|                                                          |        |           |           |        |          |          |       |           |           |
| Sozialdem. Partei                                        | 113    | 138       | 41        | 100    | 91       | 223      | 382   | 1088      | (682)     |
| Nationalsozial. Deutsche Arbeiterpartei                  | 89     | 81        | 19        | 87     | 58       | 127      | 189   | 600       | (762)     |
| Kommunistische Partei                                    | 246    | 237       | 25        | 118    | 169      | 168      | 254   | 1217      | (969)     |
| Deutsche Zentrumspartei                                  | 587    | 513       | 268       | 400    | 557      | 438      | 266   | 3029      | (3037)    |
| Deutschnat. Volkspartei                                  | 13     | 13        | 3         | 10     | 7        | 16       | 7     | 69        | (73)      |
| Deutsche Volkspartei                                     | 2      | 6         | —         | 6      | 3        | 8        | 6     | 31        | (43)      |
| Reichspartei des deutschen Mittelst. (Wirtschaftspartei) | 1      | 9         | —         | 1      | —        | 3        | —     | 14        | (102)     |
| Deutsche Staatspartei                                    | 3      | —         | —         | —      | —        | 1        | —     | 4         | (7)       |
| Deutsches Landvolk                                       | —      | 1         | —         | —      | —        | —        | —     | 1         | —         |
| Christl.-soz. Volksdienst                                | 2      | —         | —         | —      | —        | —        | 1     | 3         | —         |
| Sozial. Arbeiterpartei                                   | 3      | 4         | —         | 8      | —        | 1        | 1     | 17        | (61)      |
| Sonstige u. ungült. Stimmen:                             | 4      | 4         | 4         | 10     | 6        | 8        | 13    | 49        | (77)      |
| Gewählt haben                                            | 1013   | 1006      | 360       | 740    | 891      | 993      | 1119  | 6122      |           |
| Wahlberechtigt                                           | 1313   | 1314      | 427       | 888    | 973      | 1211     | 1254  | 7380      |           |
| Mit Wahlschein hab. gewählt                              | 2      | 6         | —         | 3      | 15       | 11       | 18    | 55        |           |
| Wahlbeteiligung                                          | 77     | 76        | 84        | 83     | 91       | 82       | 89    | 83        |           |
| Wahlschein für auswärts haben erhalten                   | 16     | 18        | 5         | 28     | 13       | 24       | 22    | 121       |           |
| Bei der Wahl 24. April 32                                | 950    | 932       | 338       | 737    | 883      | 940      | 1077  | 5857      |           |
| haben gewählt                                            | 1316   | 1315      | 421       | 902    | 965      | 1198     | 1280  | 7397      |           |
| Mit Wahlschein hab. gewählt                              | 1      | 10        | 2         | 1      | 9        | 6        | 15    | 44        |           |
| Wahlbeteiligung                                          | 72     | 69        | 79        | 81     | 89       | 77       | 81    | 78        |           |
| Wahlschein für auswärts haben erhalten                   | 11     | 5         | 4         | 2      | 5        | 8        | 9     | 44        |           |
| Reichspräsidentenwahl 9. 4. 32                           | 861    | 726       | 305       | 464    | 696      | 654      | 549   | 4255      |           |
| Hindenburg                                               | 81     | 83        | 23        | 106    | 63       | 139      | 201   | 696       |           |
| Hitler                                                   | 123    | 172       | 15        | 158    | 116      | 140      | 271   | 995       |           |
| Thälmann                                                 | 3      | 11        | 3         | 2      | 4        | 10       | 3     | 36        |           |
| Ungültig und zerpflikt                                   | —      | —         | —         | —      | —        | —        | —     | —         |           |

## Brühl und Umgebung

Brühl, 1. Aug.

Das Zentrum nimmt weiter zu  
Abnahme der Nazi-Stimmen  
in Brühl-Stadt und -Land

Wieder einmal sind die Wähler gefallen, wie der einmal ist ein politisches Spiel zu Ende gegangen: die Wahlschlacht des 31. Juli 1932 ist geschlagen! Seit Wochen schlugen die erregten Wogen der Parteileidenschaften hin und her. Die Straße wurde zum Schlachtfeld; deutsche Brüder wurden, wenn möglich, erbitterter und hasserfüllter bekämpft, als im Weltkrieg die feindlichen Soldaten. Deutsches Brüderblut ist geflossen und unbekümmert ging der Radikalismus weiter über Leichen. Das ist nun zu Ende — oder auch nicht? Wann werden die Radikalen endlich einmal lernen, ihre politischen Meinungen nicht mit der Faust und der Mordwaffe, sondern mit Geist auszusprechen? Aber wie sollten gewisse Kreise auch — was nichts ist, ist nichts. — Wir haben hier in Brühl den Wahlkampf bestanden, wir haben wirklich den guten Kampf gekämpft. Darum dürfen wir uns auch mit vollem Recht des schönen Sieges freuen. Das Zentrumsbanner weht nach wie vor über unserer Stadt und hat wieder einen neuen Erfolg auf sein Fahnenstück gesetzt.

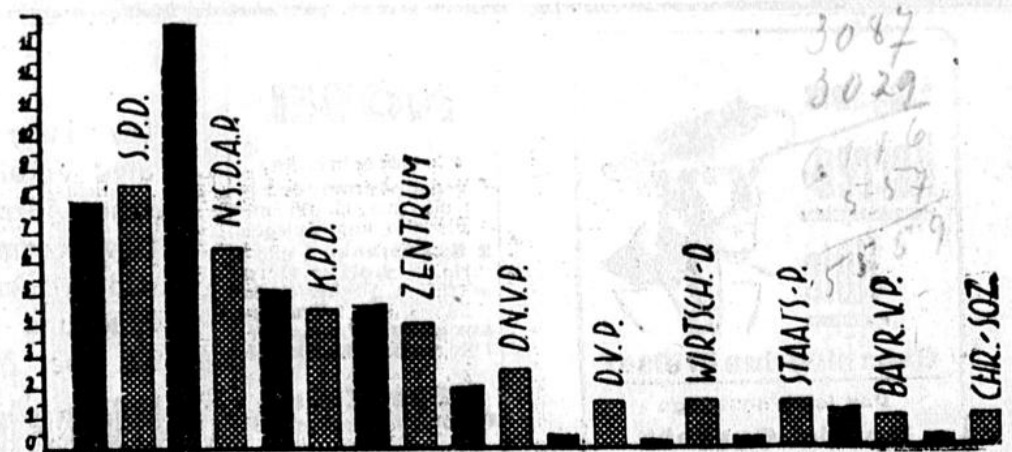
Gewaltiger Aufrast  
am Samstagabend — Joos spricht  
vor 700 begeisterten Anhängern

Eine solche Versammlung dürfte man in Brühl nicht oft gesehen haben. Dieser Kundgebung war von Anfang an der unbeugsame Wille zum Siege aufgedrückt. Der große Saal war gegen 8 Uhr bereits dicht besetzt und so mußten immer noch Nachdrängende noch auf der Bühne untergebracht werden. Die Musikkapelle Schröder unterhielt die in Spannung Wartenden auf das Beste. Pünktlich zu Beginn zogen die Banner und Fahnen in den Saal und nahmen auf der Bühne Aufstellung. Hinter ihnen tauchte der Reichstagsabgeordnete Joos auf, unser Spitzenkandidat in Köln-Rachen, gefolgt vom Vorstand und herzlich begrüßt. Aber erst als Joos das Rednerpult betrat, da brach die stürmische Begeisterung los und als er seine Rede beendet, da wollte sich der Beifall fast nicht legen. Alles was der vortreffliche Sprecher sagte, daß da, wo es sitzen sollte; oft mußte er seine Worte

unterbrechen, weil die Versammlung ihm spontan jubelte. Das war ein Abend, an dem wohl manches alte Zentrumskämpferherz in froher Genugung höher geschlagen hat und manches junge in hoffnungsvoller Zuversicht aufgelaßt ist. So recht froh werden konnte man in dieser Stunde und es kam uns unwillkürlich der Gedanke: warum können nicht alle politischen Versammlungen im Vaterlande so verlaufen, wie die unsere Zentrum am Samstagabend. So ruhig, so voll Eifer und doch so sachlich. Die padenden Augenblicke wird man so bald nicht vergessen, als die große Menge beim Deutschlandlied wie ein Mann da stand, die rechte Hand zum Schwur erhoben! Ja: Einigkeit und Recht und Freiheit! Wir haben den Schwur am Samstag getan, wir haben ihn am Sonntag in die Tat umgesetzt und wir werden ihn halten so lange unser Herz für unser Deutschland schlagen kann.

Der Wahltag — 82 1/2 % Beteiligung  
Ruhiger Verlauf

In Anbetracht des Verbotens von öffentlichen Umzügen und Zettelverteilen und vielleicht nicht zuletzt des Schnapsverbotes verlief der Wahltag äußerlich sehr ruhig. Soweit bekannt, ist es, mit Ausnahme einer kleinen Keilerei am Markt um die Mittagzeit, nirgends zu Streitigkeiten und Zusammenstößen gekommen. Gerüchte liefen allerdings um, die wahren Haarsträubend; vor dem, was da noch alles kommen sollte, konnte einem angst und bange werden. Wenn man nicht zu den Vernünftigen gehörte, die derlei Gerüchte so berückichtigten, wie es einzig richtig ist, nämlich überhaupt nicht. Die Beteiligung betrug in der Stadt 82 1/2 Prozent, auf dem Lande 83 Prozent, hat also gegenüber der letzten Wahl leicht zugenommen. Das Zentrum hat in der Stadt glänzend abgeschnitten; es hat — nachdem es im April schon 300 Stimmen gewonnen hatte — über weitere 130 Plusstimmen zu verfügen. Bedenkt man weiter, daß 372 Wahlscheine nach auswärts ausgegeben wurden, unter denen ganz klar die meisten Zentrumstimmen sind, so wirkt sich der Zuwachs noch größer aus. In der Landbürgermeisterei hat das Zentrum leicht zugenommen, wenn man auch hier die Wahlscheine (121) berücksichtigt. Die Nazi haben, besonders auf dem Lande, Verluste erlitten, während die KPD ihre Stimmen erhöhen konnte. Die Sozialdemokraten haben trotz Zuwachs ihre alte Höhe nicht erreichen können. Die Deutschnationalen gewannen leicht, während alle übrigen Parteien immer mehr in der Bedeutungs-



Die Stimmen für den neuen Reichstag

Die schwarzen Säulen zeigen die jetzige Höhe an.

verschwinden. Wir dürfen mit diesem Ergebnis zufrieden sein. Wir haben uns wieder geschlagen. Alle schmutzigen Anwürfe von gegnerischer Seite gegen das Zentrum, an denen es wahrhaftig auch in Brühl nicht gefehlt hat, haben die Partei nicht erschüttern können — im Gegenteil! Die Naziwelle ist im Reich zum Stillstand gekommen — hier bei uns ist sie bereits auf der absteigenden Linie begriffen. Nun wird es wohl mit dem „Sege“ des dritten Reiches „leider“ nichts geben. Dafür wollen wir auf eine baldige bessere Zukunft unter der Politik der Deutschen Zentrumspartei hoffen. Wir kämpfen weiter für ein freies Volk zu Deutschlands Heil!

... Brühl-Land: Die Schornsteinreinigung im Amtsbezirk Brühl-Land findet vom 8. bis 31. August statt.

## Das Armenrecht

Personen, die außerstande sind ohne Beeinträchtigung des für sie bestm. ihre Familie notwendigen Unterhalts die Kosten eines Prozesses zu bestreiten, haben Anspruch auf die Bewilligung des Armenrechts, wenn der beabsichtigte Prozeß nicht mutwillig angestrengt ist und Aussicht auf Erfolg hat; damit ist gesagt, daß juristische Personen oder der Konkursverwalter oder Testamentsvollstrecker keinen Anspruch auf diese Vergünstigung haben. Das gleiche gilt im beschränkten Maße für Ausländer. — Zur Beantragung des Armenrechts ist eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde (Bürgermeisteramt) erforderlich, aus der die Familien-Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie Stand und Gewerbe hervorgehen; außerdem ist eine Bescheinigung des ausländischen

Finanzamtes über die Höhe der gezahlten Einkommens- und Vermögenssteuer beizufügen. Es ist empfehlenswert, daß Arbeitnehmer auch einen Nachweis über ihre in den letzten Zeitabschnitten erhaltenen Bezüge vorlegen. — Das Gesuch ist bei dem örtlich und sachlich zuständigen Prozeßgericht zu beantragen, das auch dann darüber entscheidet, ob dem Antrage stattgegeben wird oder nicht oder ob das Armenrecht nur zum Teil bewilligt wird.

## Das Armenrecht erstreckt sich:

1. Auf die einstweilige Befreiung von den erwachsenden Gerichtskosten einschl. der Gebühren für Beugen und Sachverständige sowie der Stempelsteuer.
2. Auf die Befreiung von der Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten.
3. Auf das Recht, die von dem Gerichtsvollzieher vorzunehmenden Amtshandlungen unentgeltlich bewirkt zu erhalten.
4. Auf den Anspruch zur unentgeltlichen Beordnung eines Rechtsanwaltes soweit dieses geboten ist oder bei Gerichten ohne Anwaltszwang, soweit dieses nach Lage des Rechtsstreites für erforderlich gehalten wird.

Die Bewilligung des Armenrechtes hat auf die Verpflichtung zur Erstattung der dem Gegner erwachsenden Kosten keinen Einfluß, d. h. im Falle des Unterliegens der Partei, die im Armenrecht klagt, hat Letztere die im Urteil auf sie entfallenden Kosten des Prozeßgegners selbst zu tragen. — Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß das Armenrecht jederzeit entzogen werden kann, falls sich ergibt, daß die Voraussetzungen für die Ertei-

Teilszahlung gestattet  
ohne Wechsel.

Solländer.  
daß neben  
einnehmen  
ttbrod und  
ore, Röller,  
ollzist Ken  
der Post-  
mittmachen  
n die West-  
erben glatt  
ber in den  
sten Punkte  
ffen.  
bestdeutschen  
er Kaffler  
allerdings  
guten Ein-  
n besonders  
en Streden  
Samborner  
s Rönne's  
Turner:  
7,01. Weit-  
7,11. 800  
1:58,6. 110  
winkel 15,6.  
born 10,6.  
enna 2: 0.  
er Fußball-  
Victoria 89  
senden 3000  
wenig be-  
das Spiel  
dem Weg-  
hatte bald  
elt.  
öhmen 5:2,  
FC. Nirn-  
nis-Vorussia  
1:7. SpV.  
4:9. Vikt. 96-  
2:9.

urnier.  
Preis der  
er Reit- und  
sportlichen  
springen der  
Stadt Köln  
Teil der sie-  
er und der  
Start gingen.  
h der Sieger  
udal von der  
als einziger  
ie.

Bürlch.  
le Flugwoche  
unftflugweil-  
bei denen die  
hervorragend  
Kunstmeister  
Dr. Gullmann  
Auf den  
in Diesel Bach  
on und der  
von Wiffing.  
nen sackte ein  
ürzte in den  
und Zuschauer  
Person der-  
b umverteilt.

4:1.  
wischen Astra-  
rough brachte  
iel. Crawford-  
tem Fünftag-  
7:5, 5:7, 6:4,  
einzelspiele am  
6:3, 6:2, 10:8  
6:3, 2:6, 6:2,  
h, womit Eng-  
län wurde.

Schach-Turnier.  
ten Partie von  
Sollins-Belgien  
rrier zu Gun-  
m letzten Tage  
sechsten stärkster  
Vernunft zu  
den drei ersten  
nsten als Ge-  
beide je 11,5



# JM SPIEGEL

## DES LEBENS

Urheberschutz:  
Herold - Verlag. (Homburg Saar)

Roman aus dem Englischen von M. Fischer -

nie erfahren sollte. Heute abend drang sie jedoch durch das Fenster in Luciens Zimmer und ergabte ihr alles. Sie dachte, Sie würden sie verachten, wenn Sie erfahren, daß ihr Vater ein Mörder gewesen, fügte sie, gegen Grant gemahnt, hinzu, der sich logisch erinnerte, wie er einst in Luciens Gegenwart sich über diesen Punkt geäußert hatte.

„Wie lange ist es her, daß Sie Lucie verlassen haben?“ fragte Mr. Synhorst.  
„Nicht ganz eine Stunde. Sie fragte mich, ob die Erzählung der Frau wahr sei. Ich war so bestürzt, daß mein Gesicht das Geheimnis verriet, ehe ich es verhindern konnte. Wäre ich doch lieber stumm geworden, ehe ich ein Wort darüber verlor!“

„Sie sagen, daß Sie vor einer Stunde noch hier gewesen sei?“  
„Sie kann noch nicht weit sein, wenn —“  
Mr. Synhorst hielt plötzlich inne.  
„Können Sie mir sagen, von welcher Farbe das Kleid war, welches Sie trug?“ fragte er höflich.  
Mrs. Synhorst überblühte rasch Luciens Toilette.  
„Sie trägt jedenfalls ihr graues Reifstücken, alles andere ist da, nur dieses fehlt.“  
„Ein graues Kleid?“ wiederholte er überaus. „Ich erinnere mich genau, daß eine Dame in grauem Reifstücken in ein Hotel eintrat, gerade, als ich das meine verließ.“  
„O, Vater!“ rief Grant erregt. „Daß uns nach der Station eilen und Erkundigungen einziehen!“  
„Wenn es wirklich Lucie war, so können wir sie verfolgen, wenn wir nur den Ort ausfindig machen, wohin sie ihre Fahrt machte.“

Die beiden Männer verließen rasch das Haus, es 9. 13. Synhorst überließ, so gut sie konnte, die Gäste zu verabschieden.  
Auf der Station erinnerte man sich der Dame in Grau. Sie hatte eine Fahrkarte nach London genommen, einem kleinen Orte, einige Meilen von Chisago entfernt.  
„Kein Zug geht bis morgen“, sagte Mr. Synhorst, nachdem sie alles erfahren, was man in betreff der Dame in Grau wusste.

„Ich denke, wir reisen am besten mit dem Express-Zug nach Hause. Wir können dort noch einige Stunden zubringen, bis der Zug nach Chisago abgeht, und wenn Jesse nicht zu trant ist, werde ich auf deiner Suche nach Lucie dich begleiten.“

8. Grant nahm mit Galt den Zettel und las mit zuckendem Herzen:

Mein einziger Liebling!  
Ich verlaße dich für immer und mein Herz will brechen, da ich es ausführe. Beschalt verlaßt das Schicksal mit mir, so gramlos? Warum ist mir das Glück nicht vergönnt? Dein Weib zu sein? Ich verlaße dich, mein Grant, weil ich die Ehre Deines edlen Namens nicht mit einem Verbrechen in Verbindung bringen kann, welches meine Herkunft umhüllt. Meine Mutter wird Dir erklären, wer ich bin. Wenn Du alles weißt, wirst Du mein Handeln gutheißen. Aber, o Geliebter, laß die kommenden Jahre nicht das Andenken an Deine arme, unglückliche Lucie aus Deinem Gedächtnis vernichten!“

So schloß der schmerzliche, kleine Abschiedsbrief. Als hätte die Schreiberin in der Dual ihres Herzens sich geäußert, mehr zu sagen, aus Furcht, ihre Worte möchten das große Verbrechen, welches in ihr tobte.

„Was meint sie damit?“ fragte Grant Mrs. Synhorst, die nahe wild, als müsse sie ihm Kunst und Rechenhaftigkeit über alles geben können.  
„Ich wollte sie es ja nicht wissen lassen!“ rief die Matrone verzweiflungsvoll aus. „Sie ist so empfindsam gegen alles, was unrecht oder schlecht erscheint. Wir haben sie die vielen Jahre hindurch über das Verbrechen ihres Vaters in Unwissenheit gehalten und nun erscheint dieses Weib und teilt ihr an ihrem Gemütsabende alles mit. O, mein armes, unglückliches Kind!“

„Erklären Sie uns alles!“ drängte Mr. Synhorst. „Wir müssen so schnell wie möglich handeln, denn jede Minute Aufschub legt eine größere Entfernung zwischen uns und das arme, verblendete Mädchen!“

Lucie ist nicht unser eigenes Kind“, begann Mrs. Synhorst, „don zu erzählen, ihre Augen trübten. Wir adoptierten sie, als sie noch ein ganz kleines Mädchen war. Meine Schwester starb in einer Frenesie, worin man sie nach der Hinrichtung ihres Mannes, der im Gefängnis einen Mord begangen, gebracht hatte. Wir wollten nicht, daß Lucie das Verbrechen ihres Vaters jemals erfahren sollte, daher erlangen wir sie als unser eigenes Kind. Nur eine Frau gab es, welche um das Geheimnis wußte. Ich hatte sie gut dafür bezahlt, daß es Lucie

ihnen aber nicht, den eintausend Bräutigam zu finden. Der Schwiegervater ließ jedoch das Hochzeitsmahl stattfinden. Plötzlich erschien der Bräutigam und hat schnell um Verzeihung. Der Schwiegervater wies ihm jedoch die Tür und verfluchte ihn auf Schadenersatz — wegen der Hochzeitsfeier!

Auch ein Pechvogel.  
Er war ein junger Student der Mathematik und irgendeine war er auf den Gedanken gekommen, daß es möglich sein müsse, bei einer Spielbank die Gewinnchancen so zu errechnen, daß Verluste ausgeschlossen wären. Er vernachlässigte seine Studien und rechnete nur immer an seinem Gewinnspiel. Er wandte Jahre daran, endlich meinte er fehlerlos das richtige System ergründet zu haben. Großer Hoffnung voll machte er sich auf die Reise nach Monte Carlo. Gleich am Tage nach seiner Ankunft begab er sich in das Kasino und setzte nach seinem System. Aber er verlor. Natürlich darf sich ein Spieler durch einen Mißerfolg nicht entmutigen lassen. Er setzte also nochmals und verlor wieder. Seht, dachte ihn der Eifer. Es war doch nicht möglich, daß sein so mühsam errechnetes System stimmte. Er setzte und legte, bis sein beschriebener Geldvorrat bis auf den letzten Franc verbraucht war.

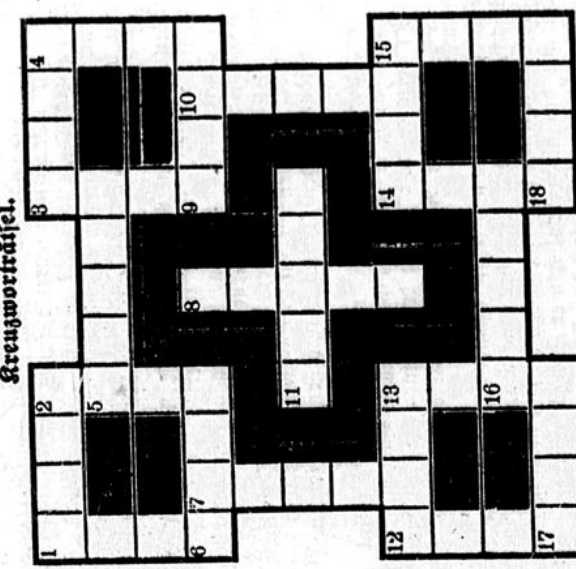
Da er kam er zur Besinnung. Jetzt war guter Rat teuer. Eine Hoffnung blieb nur, daß eine Tante ihm das Geld für die Rückreise schenken werde. Schlimmer aber war die Erkenntnis, daß er mit all seinen Mühen nicht imstande gewesen war, ein taugliches Gewinnspiel auszurechnen. Als er das Kasino verließ, hörte er, daß vor wenigen Tagen ein Amerikaner anwesend gewesen sei, der nach einem bestimmten System gearbeitet habe und dem es gelungen sei, die Bank zu zwingen. Infolgedessen war das Kasino einige Tage geschlossen gewesen, da man ein ganz neues Spiel-System ausgearbeitet und heute zum erstenmal ausprobiert hatte. So hatte er natürlich mit seinem System nichts ausrichten können. Sein Reich wurde noch dadurch besonders einknickend gemacht, als sich herausstellte, daß der Amerikaner nach genau dem gleichen System gespielt hatte, das er selber angeblich hatte. Wäre er nur ein paar Tage früher gekommen, so wäre ein Traum vom Reichtum vielleicht in Erfüllung gegangen. Jetzt mußte er beschreiben in der Polizeikasse wieder nach Hause dampfen.

Einem kleinen französischen Städtchen sollte eine Hochzeit stattfinden. Am Tage der Trauung begab sich der Bräutigam zum Schneider, um seinen neuen Grad abzuholen, konnte aber die gewöhnliche Rechnung nicht bezahlen, worauf sich der Schneider weigerte, das unentbehrliche Reifungsstück abzuliefern. Der Bräutigam konnte sich nicht entschließen, in einem einfachen Straßenanzug in der Kirche zu erscheinen. Er ließ, völlig verzweifelt in den Wald. Die Gäste, die ihn stehen sahen, ließen ihn nach, es gelang

Auch Bata ging „Kempeln“...  
Allerdings auf etwas andere Art, als man es sich im ersten Augenblick durch unsere deutsche Wille betradhtet, vorstellen mag. Das Wort des großen stichischen Schachabstraktanten in Zlin hat nämlich in einer Art Erinnerungsschau eine Kontrollkarte Bata's zusammengefaßt. Es handelt sich um eine der bekanntesten Karten, die beim Verlassen der Hermitage, betrat der Schachkönig werden. Wie aus Bata's Karte hervorgeht, betrat der Schachkönig täglich fünf vor 7 Uhr morgens seinen Betrieb. Der Ausgangspunkt liegt davon Zeugnis ab, daß Bata die Fahrt stets nach 11 Uhr nachts verließ.

Ohne tragikomische Vorgänge.  
In einem kleinen französischen Städtchen sollte eine Hochzeit stattfinden. Am Tage der Trauung begab sich der Bräutigam zum Schneider, um seinen neuen Grad abzuholen, konnte aber die gewöhnliche Rechnung nicht bezahlen, worauf sich der Schneider weigerte, das unentbehrliche Reifungsstück abzuliefern. Der Bräutigam konnte sich nicht entschließen, in einem einfachen Straßenanzug in der Kirche zu erscheinen. Er ließ, völlig verzweifelt in den Wald. Die Gäste, die ihn stehen sahen, ließen ihn nach, es gelang

### Kreuzwörter.



Wagerecht: 1. Religiöse Betätigung, 8. Mädel, Borne, 5. Maße, 6. Folge von Schmerz und Unglück, 9. Stoffart, 11. Reibung, 12. Amerikanischer Staat, 14. Heißes Getränk, 16. Rumpelpaar, 17. Raststätte, 18. Wirtshaus.  
Vertikal: 1. Städtische Person, 2. Mühsamkeit, 3. Einseitige Einrichtung, 4. Fährtnuß, 7. Geographischer Begriff, 8. Englisches Streckenmaß, 10. Blatt eines Geschichtsbuches, 12. Gärtnereianlage, 13. Zarentrah, 14. Farbe, 15. Befolgung, Gehalt.

Ein Denkmal-Ausstellung.  
Glaube, aber: Übergläubige.

### Niemand

Niemand — betrügt dich im Leben so oft, wie du dich selbst betrügst!  
Niemand — verschwendet eine Mark, der sie Wenig um Wenig mühsam selbst verdient hat.  
Niemand — wird sich so leicht überlassen, wenn er sich selbst wirklich kennt!  
Niemand — hütet seine Zunge besser, als der, der sie sich einmal gründlich verbrannt hat.  
Niemand — sieht sich im Spiegel so, wie ihn sein Mitmenschen in Wirklichkeit sieht.  
Niemand — wird so leicht heftig, wie jemand, der sich im Unrecht fühlt.  
Niemand — schämt sich, einen Fehler eingestehen, wenn er über diesen Fehler hinausgewachsen ist.  
Niemand — schämt meist so die Primat, wie gerade jene, die die Fremde gründlich kennengelernt haben.  
Niemand — ist so kurzschichtig, wie der, den Jörn und Galt verblenden!  
Niemand — altert schneller, als der, dessen Herz und Phantasie vergiftet ist.  
Niemand — der rechtlich zum Ziele kommen will, darf die Mysterien des Reges kennen.  
Niemand — nennt die Dinge beim rechten Namen, der sich vor ihnen fürchtet!

## 8. Kapitel.

Der Wagen, welcher sie hatte zurückerbringen sollen, brachte nur Mr. Synhorst und seinen Sohn.

„Ist Lucie, deine Braut?“

„Verloren?“ hauchte Jesse mit tollkühler Stimme. „D, ja, habe es ja gemerkt! Gott will es nicht zugehen, daß ich eine

„Ja, Hugo, du wirst mit Grant gehen, um nach Lucie zu suchen“, sagte Jessie, als Mr. Lynhorst ihr alles erzählt hatte.

haltend, was sie für recht erkannt, du würdest nicht denken, daß sie einen Tropfen Blut in sich hätte, welcher darauf schließen

In dem Dunde angekommen, zogen sie logisch Urtum-  
gungen ein und man erinnerte sich, daß eine solche Dame in

„Eine Dame in Grau?“ wiederholte sie, nachdem Wrt. zyl-  
horst ihr seine Bitte vorgetragen. „Ja eine solche Dame kam

Minnung, beinahe holl betrat eine Dame das Zimmer. Sie war jung und hübsch, doch aller Blick schwand aus Traufs

Blindströmen hart getäufelten, jungen Mannes durchzog, konnte keine Brennen bei dieser Abrechnung. Der Bedante,

„Ich bitte sehr um Entschuldigung“, rammelte Drant. „Ich glaube lieber, du seiest, daß Sie die Dame unserer Bekann-

„D, erwähnen Sie das nicht“, entgegnete Miß Brexton freundlich. Der Ausdruck schmerzlicher Enttäuschung, der auf

„Mein“, antwortete Grant, „aber Sie muß den Zug von Einton Station gestern Abend benutzt haben und Sie trug ein

„Mein, ich war die einzige Dame in grauer Kleidung. Vielleicht ist es das Mädchen in braunem Kleide, welches Sie

„Wissen Sie nicht, wohin sie fuhr?“ forschte Grant, indem er an die harte, dunkle Gestalt dachte, welche am Abend im

„Es ist möglich, daß Sie nach Ostago reise“, sagte Mr. Dunn-  
verbeugte.

(တစ်စုံတစ်ရာ ဖော်ပြပါ)

Der alte Salzhauser von Gindorf war der erprobeste Mann auf der Pflege zwischen Passau und Wien. Seine war es zum

gals das Gieß vom Ranke stieß, hohen sich Güte und  
Gänse, wintten Stünfde für gute Fahrt und Abbersehen.

tern Skanborg auf der Donau gefahren. Obas bei Abreise  
bauer bildet sich ein, daß er auch viele Subelfahrt mademem  
auf. Obas' ihm nur auf Sinuagocht weil er sich dieje

es einem das härteste Stüber herbiegt wie einen Stiefspan.“  
 „Soffen wir halt das beste. Aber die Donna neunund-

Merkmale des alten Abbaudauer keine nachfolgenden Zinverwandlungen, und deshalb liegt ihnen kein Schiedsfall besonders am Herzen.

Wenn sie wurden gut bezahlt und man habe ein sorgenfreies Leben.

„Urgl. „Da haben Sie dann das Beschäftigste schon hinter sich.“  
„Ich hoffe es auch“, sagte der Barmherzige. „Wird das eine

Die Stimme des alten Balbhauser, des Staufförger. Aber  
 die sollen sie den Rahn von der Rette und legen mit Kräf-

halten muß, zu listen. Aber mit jedem Schritt, den Sankt

nes, und keig wieder ein. Das ist nichts Bedeu-  
 hat ja gar keine Güte. Ist ein einziger Gad."

gegeben. Und grade bei jener Jubelstunde muß es ihm passieren?"

Unglücksdröfjes kommen. Gegen Morgengrauen troiteln diefe totnübe auf der alten Straße daher, wie ein Gähnein der

„Boher mibt ihr lajon“, fragen die Antommalinge, „weil ihr uns so traucig entgegengelt?“

„Süßet wie kann es möglich sein, tragen Spanies und Dirgl, daß uns kein Geist erschneit, seine Stimme ruft?“  
So meine Giechen das steht auf einem andern Blatt

# Kurzschriften

stigten Anlagen der Frau zu denen des Mannes stehen. Neuerdings hat man etliche hundert Schülerinnen und ihre Mütter

### Können Branchen rechnen?